

Geschäftsbericht 2001



Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft



NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 118. Geschäftsjahr 2001

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 17. Juli 2002

Am 12. Januar 2002 verstarb
der Vorsitzende der Aufsichtsräte

Herr Generaldirektor i. R.

Dr. Georg Bayer

Dr. Bayer gehörte von 1969 bis 1989 den Vorständen unserer Versicherungsgruppe an, seit 1972 als Vorsitzender. 1989 wurde er zum Vorsitzenden der Aufsichtsräte unserer Gesellschaften gewählt.

Als herausragende Unternehmerpersönlichkeit hat er unsere NÜRNBERGER mehr als 30 Jahre geprägt und auf dem Weg in die Spitzengruppe der deutschen Assekuranz begleitet.

Seine feine und lebenswerte Art wurde von uns bewundert und geschätzt. Er hat Maßstäbe gesetzt, die über seinen Tod hinaus gültig sind.

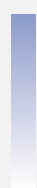
Wir nahmen Abschied von einer großen Persönlichkeit, der wir viel zu verdanken haben.

Aufsichtsrat

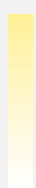
Vorstand

Mitarbeiter

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft



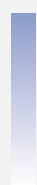
NÜRNBERGER
Lebens-
versicherung AG



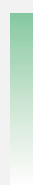
NÜRNBERGER
Kranken-
versicherung AG



NÜRNBERGER
Allgemeine
Versicherungs-AG



NÜRNBERGER
Beamten Lebens-
versicherung AG



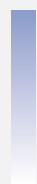
NÜRNBERGER
Beamten Allgemeine
Versicherung AG



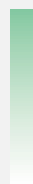
NÜRNBERGER
Pensionsfonds AG



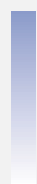
GARANTA
Versicherungs-AG



PAX Schweizerische
Lebensversicherungs-
Gesellschaft
(Deutschland) AG



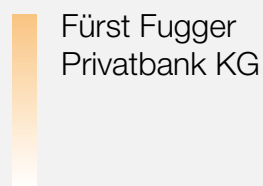
GARANTA
ÖSTERREICH
Versicherungs-AG
(Niederlassung)



NÜRNBERGER
Versicherung AG
Österreich



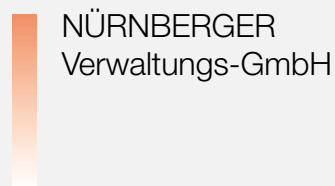
GARANTA
(Schweiz)
Versicherungs AG



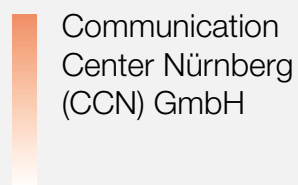
Fürst Fugger
Privatbank KG



NÜRNBERGER
Versicherung
Immobilien AG



NÜRNBERGER
Verwaltungs-GmbH



Communication
Center Nürnberg
(CCN) GmbH

Auf einen Blick

NÜRNBERGER Konzern

		2001	2000
Beiträge	Mio. EUR	2.636	2.534
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	993	1.002
Provisionserlöse	Mio. EUR	29	36
Konzernumsatz	Mio. EUR	3.658	3.572
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.588	1.592
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f.e.R.	Mio. EUR	193	403
Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	725	652
Konzernjahresüberschuß	Mio. EUR	26	38
Kapitalanlagen	Mio. EUR	14.698	14.980
Eigenkapital	Mio. EUR	621	612
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	13.219	13.404
Anzahl Versicherungsverträge	Mio. St.	7,140	6,935
Mitarbeiter Innendienst		3.792	3.670
Mitarbeiter Außendienst		29.263	28.220

Inhaltsverzeichnis

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat und Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht des Vorstands	13
Gewinnverwendungsvorschlag	17
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Anhang	20
Erläuterungen zur Bilanz	21
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
Sonstige Angaben	29
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	33
50 Jahre NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG	34
NÜRNBERGER Aktie	39

NÜRNBERGER Konzern

Konzernbericht des Vorstands	42
Konzernlagebericht	46
Menschen und Märkte	71
Konzernbilanz	76
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	80
Konzernanhang	84
Erläuterungen zur Konzernbilanz	90
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	98
Segmentberichterstattung	102
Kapitalflußrechnung	106
Sonstige Angaben	108
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	110
Erläuterung von Fachausdrücken	111
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	116

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Georg Bayer,
Vorsitzender bis 12.01.2002,
Vorstandsvorsitzender bis 1989
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Diplom-Kaufmann
Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender ab 06.02.2002,
Vorstandsvorsitzender bis 31.01.2002
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Manfred Schweiger, *
stellv. Vorsitzender,
Versicherungskaufmann,
Hauptabteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Konsul Diplom-Kaufmann
Fritz Haberl,
stellv. Vorsitzender,
Automobilkaufmann,
Geschäftsführender Gesellschafter
MAHAG Vertriebszentrum
Haberl GmbH & Co. KG

Angelika Baier, *
Kauffrau,
Gruppenleiterin
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Diplom-Kaufmann
Luitpold Edler von Braun,
bis 31.03.2002,
Generaldirektor i. R.
Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Konsul Anton Wolfgang
Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,
Rechtsanwalt

Helmut Hanika, *
Versicherungsfachwirt,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,
ab 01.04.2002,
Mitglied des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Richard Heinlein, *
ab 01.10.2001,
Versicherungskaufmann,
Hauptabteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Karl-Heinz Helms, *
bis 30.09.2001,
Versicherungskaufmann,
Geschäftsstellenleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Diplom-Sozialwirt
Dieter Leuzinger, *
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Bernd Rödl,
ab 27.02.2001,
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Rechtsanwalt
Rödl & Partner GbR

Rolf Wagner, *
stellv. Geschäftsführer
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Mittelfranken

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Diplom-Kaufmann
Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender bis 31.01.2002,
Allgemeine Bereiche
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Günther Riedel,
Vorsitzender ab 06.02.2002,
Sprecher des Vorstands
bis 06.02.2002
NÜRNBERGER
Schadenversicherungsgruppe

Dr. Werner Rupp,
stellv. Vorsitzender ab 06.02.2002,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Personenversicherungsgruppe

Diplom-Kaufmann
Henning von der Forst,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
ordentlich ab 01.09.2001,
Informatik
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Diplom-Volkswirt
Wolfgang Leiber,
bis 31.12.2001,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,
stellv. ab 01.07.2001,
ordentlich ab 01.01.2002,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,
Sprecher des Vorstands
ab 06.02.2002
NÜRNBERGER
Schadenversicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in vier Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichterstattungen über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, über Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt.

Zu Geschäften, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis. In besonderen Fällen, die durch Richtlinien für die Genehmigung von Vermögensanlagen genau festgelegt sind, wurde die Zustimmung von dem dazu besonders bestellten Ausschuß des Aufsichtsrats für Vermögensanlagen, jeweils im schriftlichen Verfahren, eingeholt. Bei Bedarf beriet sich der Ausschuß in Sitzungen vor Abgabe des schriftlichen Votums. In den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats wurde jeweils über die Beratungen und Beschlußfassungen dieses Ausschusses umfassend informiert. Der vom Aufsichtsrat gewählte Personalausschuß tagte regelmäßig vor den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuß mußte nicht tätig werden.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, daß die Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom Vorstand im Unternehmen umgesetzt wurden.

Die Hauptversammlung am 18.07.2001 fand erstmals im neuen Verwaltungsgebäude an der Ostendstraße in Nürnberg statt. In dieser Hauptversammlung wurden vor allem folgende Beschlüsse gefaßt: Anpassungen der Satzung im Zusammenhang mit der Verbriefungsart der Aktien sowie Satzungsänderungen

aufgrund des Gesetzes zur Namensaktie und zur Erleichterung der Stimmrechtsausübung. Diese Maßnahmen wurden als gemeinsame Vorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand an die Hauptversammlung gegeben.

Die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG gegebene Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien in bestimmtem Umfang, bereits beschlossen in der Hauptversammlung 2000, wurde ebenfalls als gemeinsamer Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Jahr 2001 neu zur Beschlußfassung vorgelegt und von ihr wiederum angenommen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung durch die Aktionärsversammlung keinen Gebrauch gemacht.

Im vierten Quartal 2000 und im März 2001 haben wir unseren Inhaberaktionären den Umtausch ihrer Aktien in vinkulierte Namensaktien angeboten. Das Ziel der Vereinheitlichung unserer Aktienstruktur auf die für den Aktionär wesentlich liquider und somit attraktivere Namensaktie wurde weitgehend erreicht. Unsere verbliebenen Inhaberaktionäre erhielten im März 2002 ein erneutes Umtauschangebot. Dieses wurde rege genutzt, so daß das Grundkapital jetzt zu 99,76 % aus vinkulierten Namensaktien und zu 0,24 % aus Inhaberaktien besteht.

Das von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft der Deutsche Bank AG vorgeschlagene Konzept zur Veränderung der Aktionärsstruktur der NÜRNBERGER wurde im Januar 2002 umgesetzt. Dabei hat die Deutsche Bank ihre Beteiligung auf unter 5 % abgebaut. Freigewordene Anteile wurden vor allem von langfristigen Geschäftspartnern der NÜRNBERGER übernommen. Erklärmaßen sind die neuen Aktionäre daran interessiert, daß die NÜRNBERGER ihre unabhängige und erfolgreiche Geschäftspolitik fortsetzt.

Die Umstellungsarbeiten auf den Euro wurden planmäßig abgeschlossen. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitern, die zum Gelingen dieses umfangreichen Projektes beigetragen haben.

Der Aufsichtsrat unterstützt die Bemühungen des Vorstands, erneut Ausbildungsplätze bei Autohausagenturen und Ausschließlichkeitsvermittlern zur Verfügung zu stellen. Außerdem nahm der Aufsichtsrat erfreut davon Kenntnis, daß aufgrund der Geschäftsentwicklung im Konzern der NÜRNBERGER auch 2001 ein Arbeitsplatzabbau nicht erfolgen mußte.

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluß und Lagebericht sowie den Konzernabschluß und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2001 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte haben wieder allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen; der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluß und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2001. Der Jahresabschluß ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, dem zufolge eine erhöhte Dividende von 26 % auf das Grundkapital ausgeschüttet werden soll, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Auf-

sichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsberichten zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen zu den Prüfungsberichten.

Herr Dr. Bernd Rödl wurde durch Beschluß des Amtsgerichts – Registergericht – Nürnberg vom 27.02.2001 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und in der Hauptversammlung vom 18.07.2001 für die restliche Amtszeit des derzeitigen Aufsichtsrats gewählt.

Mit Wirkung zum 30.09.2001 hat Herr Karl-Heinz Helms sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine jahrelange engagierte Mitarbeit. Aufgrund seiner Wahl zum Ersatzmitglied am 23.04.1998 ist daraufhin Herr Richard Heinlein Aufsichtsratsmitglied geworden.

Herr Dr. Hans-Joachim Rauscher wurde mit Wirkung vom 01.07.2001 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied, mit Wirkung vom 01.01.2002 zum ordentlichen Vorstandsmitglied für den Bereich Vertrieb bestellt.

Herr Wolfgang Leiber schied zum 31.12.2001, nach 30jähriger verdienstvoller Tätigkeit für die NÜRNBERGER, aus Altersgründen aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat hat ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der Bereich Informatik fungiert aufgrund seiner konzernweiten Verantwortung nun als eigenständiger Vorstandsbereich. Verantwortlich hierfür ist Herr Dr. Wolf-Rüdiger Knocke. Er wurde mit Wirkung vom 01.09.2001 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Am 12.01.2002 ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Georg Bayer, im Alter von 70 Jahren verstorben. Fast 40 Jahre hatte er sich in den Dienst der NÜRNBERGER gestellt, mehr als 30 Jahre hat er sie an verantwortlicher Stelle geprägt und auf dem Weg in die

Spitzengruppe der deutschen Assekuranz begleitet. Der Aufsichtsrat wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Herr Hans-Peter Schmidt hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zum 31.01.2002 niedergelegt. Durch Beschluß vom 04.02.2002 des Amtsgerichts – Registergericht – Nürnberg wurde er zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und in der Aufsichtsratssitzung vom 06.02.2002 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der gleichen Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Günther Riedel, bisher Sprecher der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe, zum Vorsitzenden des Vorstands berufen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands

wurde Herr Dr. Werner Rupp ernannt, bislang schon Sprecher der NÜRNBERGER Personenversicherungsgruppe. Herr Dr. Armin Zitzmann wurde zum Vorstandssprecher der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe berufen.

Mit Wirkung zum 31.03.2002 hat Herr Luitpold Edler von Braun sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine jahrelange engagierte Mitarbeit.

Herr Dr. Heiner Hasford wurde durch Beschluß des Amtsgerichts – Registergericht – Nürnberg zum 01.04.2002 für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Nürnberg, 24. April 2002

DER AUFSICHTSRAT

Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender

Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfaßte die Gruppe neben sieben inländischen und zwei ausländischen Versicherungsunternehmen auch ein Kreditinstitut sowie

einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen.

Darüber hinaus besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Eine Auswahl der wichtigsten verbundenen, assoziierten und Beteiligungsunternehmen wird im Konzernanhang im einzelnen genannt.

Der vorliegende Jahresabschluß wurde erstmals in Euro aufgestellt; die Vorjahreswerte haben wir in Euro umgerechnet.

Dienstleistungsvereinbarungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Da sie keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt, nimmt sie vereinbarungsgemäß die Dienste von Arbeitnehmern der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versi-

cherungs-AG zur Abwicklung dieser Tätigkeiten in Anspruch.

Die übrigen für die Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung aus.

In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Anlage-/Umlaufvermögen

Durch den Erwerb weiterer Namensaktien der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Verkehrswert von 0,2 Millionen EUR erhöhten wir unseren Anteil an dieser Gesellschaft auf 98,99 %.

Außerdem erwarben wir eine Beteiligung von 4,99 % an der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG.

Im Bereich der Finanzanlagen wurden 1,6 Millionen EUR in Anteile an Investmentfonds investiert.

An Konzernunternehmen haben wir nachrangige Darlehen in Höhe von 70,0 Millionen EUR ausgereicht.

Außerdem haben wir zum weiteren Ausbau des Finanzdienstleistungsgeschäfts und für die Akquisition weiterer Beteiligungen der Fürst Fugger Privatbank KG, der Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH und der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH zusammen 23,1 Millionen EUR zur Verfügung gestellt.

Insgesamt stiegen die Finanzanlagen von 293,3 Millionen EUR auf 411,6 Millionen EUR. Das Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 132,4 (137,8) Millionen EUR.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Rückstellungen betragen 33,1 (34,5) Millionen EUR, davon 23,2 (20,3) Millionen EUR für Pensionsverpflichtungen, 9,2 (13,3) Millionen EUR für Steuern und 0,7 (0,9) Millionen EUR sonstige Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich – vorwiegend bedingt durch die Aufnahme eines Kredits zur Finanzierung des gestiegenen Geschäftsvolumens der Unternehmensgruppe – auf 125,9 (21,3) Millionen EUR.

Erträge und Aufwendungen

Im Berichtsjahr erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit Erträge in Höhe von 37,8 (31,9) Millionen EUR.

Die von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhaltenen Ausschüttungen stiegen um 33,4 % auf 29,7 (22,2) Millionen EUR.

Die Zins- und Dividenderträge aus Wertpapieren, Ausleihungen und Termingeldern sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen betrugen 5,2 (6,9) Millionen EUR; die laufenden Erträge aus unserem Grundbesitz beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,3 Millionen EUR.

Aus der Einlösung von Finanzanlagen erzielten wir einen Gewinn von 25,6 (10,2) TEUR.

Aus Dienstleistungen wurden 2,5 (2,4) Millionen EUR vereinnahmt.

Die ordentlichen Aufwendungen betrugen 11,2 (7,9) Millionen EUR. Die Stei-

gerung resultiert im wesentlichen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung auf Kapitalanlagen sowie aus Personalaufwand.

Dagegen waren die Zinsaufwendungen rückläufig. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen in etwa auf Vorjahresniveau. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen einschließlich derjenigen zur Erledigung der übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von 24,2 auf 26,6 Millionen EUR.

Der Aufwand für gewinnabhängige Steuern beläuft sich für das Geschäftsjahr 2001 auf 7,1 (8,1) Millionen EUR.

Jahresüberschuß/Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuß für das Geschäftsjahr 2001 beträgt 19,5 Millionen EUR gegenüber 16,1 Millionen EUR im Vorjahr.

Durch Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 9,0 (6,4) Millionen EUR zugeführt.

Aus dem Bilanzgewinn von 10,5 (9,7) Millionen EUR soll eine um 8,3 % erhöhte Dividende von 0,91 (0,84) EUR je Stückaktie auf das Grundkapital von 40,32 Millionen EUR ausgeschüttet werden.

Eigenkapital

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmt, wird sich das Eigenkapital unserer Gesellschaft auf 377,1 (368,1) Millionen

EUR (ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge) erhöhen.

Bilanzsumme	Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft wuchs zum Bilanzstichtag um 112,7	Millionen EUR auf 549,6 (436,9) Millionen EUR.
NÜRNBERGER Aktie	Nachdem die Inhaberaktionäre unserer Gesellschaft in der Zeit vom 15.11. bis 15.12.2000 erstmals die Gelegenheit gehabt hatten, ihre Inhaberaktien zum Umtausch in vinkulierte Namensaktien anzumelden, gab es für die verbliebenen Inhaberaktionäre im Berichtsjahr im Zeitraum vom 05.03. bis 30.03.2001 erneut die Möglichkeit zum Umtausch ihrer Papiere in vinkulierte Namensaktien. Die Umtauschangebote wurden von der überwältigenden Mehrheit der Inhaberaktionäre angenommen. Das Grund-	kapital setzt sich nun zusammen aus 98,8 % vinkulierter Namensaktien und nur noch 1,2 % Inhaberaktien. Vom 04.03. bis 28.03.2002 hatten die verbliebenen Inhaberaktionäre erneut die Möglichkeit zum Umtausch ihrer Papiere in vinkulierte Namensaktien. Dabei wurden 80,8 % der restlichen Inhaberaktien zum Umtausch angemeldet, so daß sich der Anteil der vinkulierten Namensaktien auf 99,8 % erhöhen wird.
Euro	Die Umstellung auf den Euro wurde im Jahr 2001 erfolgreich beendet. Das Projektteam, in dem alle betroffenen Bereiche des Hauses vertreten waren, hat das Projekt mit sehr hoher Priorität durchgeführt. So konnte das Projektziel, Vorbereitungen und Test im 1. Halbjahr 2001 abzuschließen, durch gemeinsame	Anstrengungen von Informatik und Fachbereichen erreicht werden. Die eigentliche Umstellung der Systeme erfolgte an mehreren Wochenenden, um so den laufenden Betrieb möglichst wenig zu stören und höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten.
Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement	Unternehmerisches Handeln erfordert das Eingehen von Risiken. Risikomanagementsysteme dienen der frühzeitigen Risikoerkennung, der Risikobewertung und -steuerung. Sie zielen auf den bewußten und kalkulierten Umgang mit Risiken ab. Mit dem Inkrafttreten des KonTraG haben wir ein zentrales Risikomanagementsystem implementiert. Ein zentraler Risikomanager wurde benannt, dessen Aufgabenschwerpunkte die Risikoberichterstattung und die Koordinierung der jährlich durchzuführenden Risikoinventur sind. Aus allen Funktionsbereichen wurden zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager ernannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das Risikomanagement. Dort werden die Risiko-	berichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat wird vom Gesamtvorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft verfügt über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen sowie das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen reduzieren wir das Risiko von schädigenden Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle. Unser Beteiligungsrisiko leitet sich vor allem aus den Risiken unserer Lebens-, Kranken- und Schadenversicherungs-

gesellschaften sowie der NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG ab, die geschlossene Immobilienfonds platziert. Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus haben wir die gesetzlich geforderten Controllingsysteme weiterentwickelt, um eine zeitgerechte und umfassende Information unserer Entscheidungsträger zu gewährleisten.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, durch die weltweit führenden Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Moody's hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Für die Bewertung stellten wir auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Standard & Poor's bzw. Moody's haben im Jahr 2001 das Bewertungsergebnis A+ bzw. A1 für die NÜRNBER-

GER Leben bestätigt. Ebenso wurde das Rating-Ergebnis A+ (gut mit Tendenz zu sehr gut) durch Standard & Poor's erneut für die NÜRNBERGER Allgemeine vergeben. Damit belegen unsere Versicherer im Marktvergleich sehr gute Plätze.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei unseren Beteiligungen an Nichtversicherungsunternehmen lassen wir uns grundsätzlich regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Von den bei Minderheitsbeteiligungen eingeräumten gesetzlichen oder vertraglichen Informations- und Mitwirkungsrechten machen wir umfassend Gebrauch.

Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken wie Zins-, Kurs- und Bonitätsrisiken sind von geringem Gewicht.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie einer fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher Wirkung zu erkennen. Eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung ist zu erwarten.

Ausblick

Nach Schluß des Geschäftsjahres beteiligten wir uns mit 25,1 % am Grundkapital der CG Car – Garantie Versicherungs-AG.

Für das Jahr 2002 erwarten wir ein Ergebnis zumindest in der Größenordnung des Berichtsjahres.

Unter Berücksichtigung aller Umstände rechnen wir mit einer guten Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2003.

Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 18.07.2001 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis 17.01.2003 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Bisher hat es keinen Anlaß gegeben, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen. Vorstand und Aufsichtsrat werden die Hauptversammlung bitten, erneut für 18 Monate eine Ermächtigung zu erteilen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 10.503.628 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 0,91 EUR
je Stückaktie an die Aktionäre | 10.483.200 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 20.428 EUR |

Bilanz

zum 31. Dezember 2001

in EUR

Aktiva			2001	2000
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		70.558		141.117
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	5.505.837			5.594.311
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.124			1.329
		5.506.961		5.595.640
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	298.206.393			277.674.414
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	70.000.000			—
3. Beteiligungen	35.914.791			352.080
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.593.900			5.087.354
5. sonstige Ausleihungen	5.842.947			10.225.838
		411.558.031		293.339.686
			417.135.550	299.076.443
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.827.437			101.941.580
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.269.089			—
3. sonstige Vermögensgegenstände	75.201.754			20.310.303
		97.298.280		122.251.883
II. Guthaben bei Kreditinstituten		35.150.420		15.522.436
			132.448.700	137.774.319
C. Rechnungsabgrenzungsposten			598	1.737
			549.584.848	436.852.499
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	198.661.608			189.638.159
		200.400.000		191.376.551
IV. Bilanzgewinn		10.503.628		9.717.040
			387.606.102	377.796.065
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		23.239.424		20.321.479
2. Steuerrückstellungen		9.148.908		13.313.914
3. sonstige Rückstellungen		676.619		884.174
			33.064.951	34.519.567
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		100.238.389		—
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		236.712		243.500
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		6.450.116		6.099.788
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—		5.439.313
5. sonstige Verbindlichkeiten		19.002.195		9.519.239
			125.927.412	21.301.840
D. Rechnungsabgrenzungsposten			2.986.383	3.235.027
			549.584.848	436.852.499

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

in EUR

			2001	2000
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		29.626.125		22.239.093
b) aus Beteiligungsunternehmen		30.371		—
			29.656.496	22.239.093
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			1.190.996	1.930.057
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			3.962.444	4.920.605
davon aus verbundenen Unternehmen:				
1.838.152 EUR (Vj. 2.281.903 EUR)				
4. Verminderung des Bestands an fertigen Bauleistungen			—	—
				73.522.934
5. sonstige betriebliche Erträge		3.311.609		77.646.602
davon ab: Konzernumlage		— 303.692		— 251.995
			3.007.917	77.394.607
6. Aufwendungen für bezogene Bauleistungen			—	—
				778.521
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		— 363.824		— 222.097
b) Aufwendungen für Altersversorgung	— 3.057.134			— 2.221.885
davon ab: Konzernumlage	2.338.274			2.127.156
		— 718.860		— 94.729
			— 1.082.684	— 316.826
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			— 159.238	— 160.219
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			— 2.800.000	—
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		— 2.120.194		— 2.298.062
davon an verbundene Unternehmen:				
574.771 EUR (Vj. 1.014.817 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		1.219.025		1.096.223
			— 901.169	— 1.201.839
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			— 6.254.020	— 6.259.909
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			26.620.742	24.244.114
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		— 13.555.780		— 17.408.364
davon ab: Konzernumlage		6.451.761		9.330.216
			— 7.104.019	— 8.078.148
14. sonstige Steuern			— 29.887	— 24.905
15. Jahresüberschuß			19.486.836	16.141.061
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			40.240	18.257
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			— 9.023.448	— 6.442.278
18. Bilanzgewinn			10.503.628	9.717.040

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

	<p>Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2001 wurde in Euro aufgestellt. Die Vorjahreswerte haben wir zu dem vom Rat der Europäischen Union gemäß Artikel 123 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft festgelegten Umrechnungskurs auf Euro umgerechnet.</p> <p>Der Jahresabschluß folgt in seinem Aufbau den handels- und aktienrechtlichen Gliederungsvorschriften der §§ 266, 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG.</p>	<p>Um die Aussagekraft der nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, haben wir deren Gliederung der Ertragsstruktur einer Holdinggesellschaft angepaßt. Die Bezeichnung der Posten wurde auf den tatsächlichen Inhalt verkürzt.</p>
Aktiva	<p>EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von acht Jahren ausgegangen.</p> <p>Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Auf Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir dem</p>	<p>Vorsichtsprinzip folgend außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.</p> <p>Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Einbehaltenes Disagio haben wir passiv abgegrenzt und entsprechend der wirtschaftlichen Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.</p> <p>Für Vermögenswerte des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.</p> <p>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bewertet; Abschläge für erkennbare Risiken waren nicht vorzunehmen.</p>
Passiva	<p>Die Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck.</p> <p>Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren unge-</p>	<p>wissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.</p> <p>Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.</p>
Währungsumrechnung	<p>Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung, die zu den EWU-Teilnehmer-</p>	<p>währungen zählen, erfolgte zu den festgelegten Euro-Umrechnungskursen.</p>

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2001 in EUR

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
EDV-Software	2.115.721	—	—	—	2.045.163	70.558	70.559
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	7.124.324	—	—	—	1.618.487	5.505.837	88.474
2. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.636	—	—	—	512	1.124	205
	7.125.960	—	—	—	1.618.999	5.506.961	88.679
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	277.674.414	23.331.979	—	—	2.800.000	298.206.393	2.800.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	70.000.000	—	—	—	70.000.000	—
3. Beteiligungen	352.079	35.562.712	—	—	—	35.914.791	—
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.087.354	1.593.900	—	5.087.354	—	1.593.900	—
5. sonstige Ausleihungen	10.225.838	730.028	—	5.112.919	—	5.842.947	—
	293.339.685	131.218.619	—	10.200.273	2.800.000	411.558.031	2.800.000
	302.581.366	131.218.619	—	10.200.273	6.464.162	417.135.550	2.959.238

II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet außer einem bebauten Grundstück in Leipzig noch ein

Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Berichtsjahr konnten wir unsere Beteiligungsquote an der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch Zukauf um weitere 0,05 % auf nunmehr 98,99 % erhöhen.

Ferner haben wir die Eigenkapitalausstattung der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH bzw. die Ertragslage

der Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH und Fürst Fugger Privatbank KG durch andere Zuzahlungen gestärkt. Soweit die Werthaltigkeit der aktivierten Zuzahlungen zum Bilanzstichtag nicht mehr gegeben war, wurde der Beteiligungsansatz in strikter Anwendung des Vorsichtsprinzips auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Zur Stärkung der Solvabilität haben wir der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der GARANTA Versicherungs-AG Nachrangdarlehen über

insgesamt 70.000 TEUR gewährt; sie erfüllen die Eigenmittelanforderungen des § 53c Abs. 3 VAG.

III. 3. Beteiligungen

An unserem Kooperationspartner Schweizerische National-Versicherungs-

Gesellschaft AG, Basel/Schweiz, haben wir uns im Jahr 2001 mit 4,99 % beteiligt.

Aufstellung über den Anteilsbesitz in TEUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	vereinnahmte Beteiligungs- erträge
Verbundene Unternehmen				
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	144.745	15.000	14.857
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	98,99	279.218	20.166	13.685
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	8.810	750	500
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	2.678	- 162	—
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	48.840	2.368	584
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	90	1.058	4	—
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	47,54	27.229	72	—
Beteiligungen				
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ¹⁾	23 ²⁾	- 86 ²⁾	—
DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	22,5	43.188	- 1.565	30
MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn	19	109.998 ²⁾	- 2 ²⁾	—

1) Stimmrechtsanteil 19 %

2) Jahresabschluß zum 31.12.2000

In die Anteilsbesitzaufstellung haben wir die von uns unmittelbar gehaltenen Beteiligungen aufgenommen. Die vollständige Aufstellung über den Anteils-

besitz gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nr. HR B 66 hinterlegt.

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Hinzugekauft wurden 35.000 Investmentanteile. Der Bestand an festver-

zinslichen Wertpapieren über nominal 5.087 TEUR wurde fällig gestellt.

III. 5. sonstige Ausleihungen

Unter den sonstigen Ausleihungen weisen wir außer Namensschuldverschreibungen über 2.556 (7.669) TEUR noch Darlehen über 3.286 (2.556) TEUR

aus. Im Berichtsjahr wurden Namensschuldverschreibungen im Nennwert von 5.113 TEUR eingelöst und Darlehen über 730 TEUR begeben.

B. Umlaufvermögen

I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache kurzfristige Liquiditätshilfen sowie Konzernumlagen für Gewerbe- und

Umsatzsteuer; sie werden marktgerecht verzinst.

I. 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Rahmen des mit der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages haben wir auch die Beglei-

chung von noch ausstehenden Baurechnungen für den zweiten Bauabschnitt unseres Verwaltungsgebäudes übernommen.

I. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet neben einem kurzfristigen Darlehen zur Vorfinanzierung eines Beteiligungskaufs von 30.910 TEUR noch die Restforderung aus der Abrechnung des ersten Bauabschnitts unseres Verwaltungsgebäudes von 1.954 (1.823) TEUR. Aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen an Mitarbeiter von Konzernunternehmen ergaben sich Aktivwerte von

1.220 (924) TEUR. Die noch nicht fälligen Zinsen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 278 (270) TEUR. Ferner enthält der Posten Steuerguthaben in Höhe von 40.820 (17.274) TEUR, wovon 1.747 (—) TEUR auf den ausschüttungsbedingten Körperschaftsteuerminderungsanspruch entfallen, der rechtlich erst im Jahr 2002 entsteht.

II. Guthaben bei Kreditinstituten

Zum Jahresende beliefen sich unsere Termingeldguthaben auf 35.000 (14.981) TEUR.

A. Eigenkapital

Passiva

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Aufgrund des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien wurden während der Umwandlungsfrist vom 05.03. bis 30.03.2001 94.834 Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien umgewandelt. Die vom Aufsichtsrat vor-

genommene Satzungsanpassung wurde am 28.05.2001 in das Handelsregister eingetragen.

Infolge der Umwandlung ergibt sich zum 31.12.2001 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 141.491 auf den Inhaber lautende und 11.378.509 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 0 (6.033.244) EUR und aus dem Jahresüberschuß des Berichtsjahres 9.023.448

(6.442.278) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 200.400.000 (191.376.551) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 10.503.628 (9.717.040) EUR ist ein Gewinnvortrag von 40.240 (18.257) EUR enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und Noris Insurance Service GmbH haben die aus den Pensions-

zusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der obengenannten Konzerngesellschaften in Höhe von 21.387 (19.247) TEUR aus.

2. Steuerrückstellungen

Die im Zusammenhang mit unserer Beteiligung an der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG gebildete Rückstellung für die voraussichtliche

Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre in Höhe von 6.742 EUR konnte aufgelöst werden.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten aus der Aufstellung und Prüfung unseres Jahresabschlusses

sowie der Vergütung für den Aufsichtsrat wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 238.389 (—) EUR
Restlaufzeit > 5 Jahre: 100.000.000 (—) EUR

Zur Refinanzierung der an die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die GARANTA Versicherungs-AG ausgereichten Nachrangdarlehen sowie zum Erwerb einer Beteiligung an der

Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft AG haben wir einen Kredit über 100.000 TEUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren aufgenommen. Die Rückzahlung des Kredites erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 238 TEUR.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit < 1 Jahr:
236.712 (243.500) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache abgerechnete Bau- und Beratungsleistungen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit < 1 Jahr:
6.450.116 (6.099.788) EUR

insbesondere aus Gewerbesteuerumlagen an Konzernunternehmen.

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt

4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Restlaufzeit < 1 Jahr: — (5.439.313) EUR

Der uns im Vorjahr von der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG zur Verfügung gestellte Vorschuß zur Begleichung der noch ausstehenden Baurechnungen für das von unseren Tochtergesellschaften genutzte Verwal-

tungsgebäude ist aufgebraucht. Darüber hinausgehende Zahlungen haben zu einem Erstattungsanspruch in Höhe von 6.269.089 EUR geführt, den wir unter dem Posten Aktiva B.I.2. „Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ ausweisen.

5. sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeit < 1 Jahr:
19.002.195 (9.519.239) EUR

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf Steuern 16.901.765 (7.615.049) EUR.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Erbbauzinsen in Höhe von 2.980 (3.228)

TEUR. Hiervon werden jährlich 248 TEUR ertragswirksam aufgelöst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Infolge der im Jahr 2000 durchgeführten Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen sowie von Dividendensatzanhebungen haben sich die Beteiligungserträge von 22.239 TEUR auf 29.656 TEUR erhöht.

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Ausgewiesen werden Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Investmentanteilen von 413 (649) TEUR sowie

aus Namensschuldverschreibungen, Schuldschein- und Nachrangdarlehen von zusammen 778 (1.281) TEUR.

3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge von 2.113 (250) TEUR und

aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften 1.838 (2.282) TEUR.

4. Verminderung des Bestands an fertigen Bauleistungen (Vorjahr)

Im Vorjahr konnte der von uns als Generalübernehmer erstellte erste Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE abgerechnet werden. Die in der Bilanz unter den Vorräten aktivierten fertigen Bauleistungen waren über diesen

Posten auszubuchen. Dem Aufwand stand der mit der NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt NÜRNBERGER Versicherungen KG vereinbarte Kaufpreis als Ertrag unter dem Posten 5. „sonstige betriebliche Erträge“ gegenüber.

5. sonstige betriebliche Erträge

Hauptsächlich aus der Übernahme der Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision vereinnahmten wir Dienstleistungserträge von 2.460 (2.404) TEUR.

Weitere 344 (328) TEUR erzielten wir aus der Vermietung unseres Grundbesitzes.

Die Buchgewinne aus dem Abgang von Wertpapieren beliefen sich auf 26 (10) TEUR.

Im Vorjahr ergaben sich zudem aus der Abrechnung des ersten Bauabschnitts und der für Leasingnehmer durchgeführten Baumaßnahmen Erträge von zusammen 74.637 TEUR.

6. Aufwendungen für bezogene Bauleistungen (Vorjahr)

Aus Baumaßnahmen am ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes

ergaben sich im Vorjahr noch restliche Herstellungskosten von 779 TEUR.

7. Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht die Verzinsung für bereits angesammelte Pensionsrück-

stellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die Ent-

wicklung des Anlagevermögens.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf die im Berichtsjahr an die Fürst Fugger Privatbank KG geleisteten Zuzahlungen haben wir eine außerplan-

mäßige Abschreibung gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 2.800 TEUR vorgenommen.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen machten 1.307 (1.157) TEUR aus. Hiervon waren 1.219 (1.096) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen.

Aus dem Ende 2001 aufgenommenen Bankkredit ergab sich eine Zinsbelastung von 238 TEUR; weitere 575 (1.015) TEUR betrafen den Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.093 (2.931) TEUR belastet. Der Zinsaus-

gleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.219 (1.096) TEUR.

Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Jahresabschluß- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei der Ermittlung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind wir davon ausgegangen, daß die Hauptversammlung entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag beschließt. Der

sich aus der Dividendenausschüttung ergebende Körperschaftsteuererstattungsanspruch wurde erfaßt.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 363.962 EUR betragen.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 363.824 EUR. Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 361.201 EUR, wovon 335.561 EUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für sie bestehen zum 31.12.2001 Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.491.061 EUR.

Von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern wurden am 31.12.2001 125.100 bzw. 60 Stückaktien unserer Gesellschaft gehalten.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. ver-

gleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

Aufsichtsrat

Dr. Georg Bayer
Vorsitzender
bis 12.01.2002

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg
Leoni AG, Nürnberg
MAX GRUNDIG-STIFTUNG, Fürth (bis 31.12.2001)
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Diplom-Kaufmann
Hans-Peter Schmidt
ab 04.02.2002
Vorsitzender
ab 06.02.2002

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 04.02.2002)
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 04.02.2002)
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2002)
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2002)
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 04.02.2002)
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (bis 31.01.2002)

Manfred Schweiger
stellv. Vorsitzender

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Konsul Diplom-Kaufmann
Fritz Haberl
stellv. Vorsitzender

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Wuppertal
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Techno-Einkauf GmbH, Norderstedt
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Angelika Baier

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Diplom-Kaufmann
Luitpold Edler von Braun
bis 31.03.2002

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Roper Industries Inc., Bogart/USA

Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell	Bayern Design GmbH, München Fielmann AG, Hamburg GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Dr. Hans-Peter Ferslev	Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Helmut Hanika	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Dr. Heiner Hasford ab 01.04.2002	BHS tabletop AG, Selb D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf Europäische Reiseversicherung AG, München (Vorsitzender) MAN Nutzfahrzeuge AG, München VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf WMF Württembergische Metallwarenfabrik AG, Geislingen American Re Corporation, Princeton/USA
Richard Heinlein ab 01.10.2001	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Karl-Heinz Helms bis 30.09.2001	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 18.07.2001)
Diplom-Sozialwirt Dieter Leuzinger	keine weiteren Mandate
Dr. Bernd Rödl ab 27.02.2001	Nordbayerische Facility Management AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Rolf Wagner	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg Quelle AG, Fürth
Vorstand	
Diplom-Kaufmann Hans-Peter Schmidt Vorsitzender bis 31.01.2002	Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 04.02.2002) NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 04.02.2002) NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2002) NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2002) NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 04.02.2002) NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (bis 31.01.2002)

Günther Riedel
Vorsitzender
ab 06.02.2002

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz
GARANTA Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS), Bern/Schweiz
Global Assistance GmbH, München
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich
NÜRNBERGER MERKUR Verwaltungs-GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

Dr. Werner Rupp
stellv. Vorsitzender
ab 06.02.2002

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz
Leoni AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg (ab 04.09.2001)
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg

Diplom-Kaufmann
Henning von der Forst

Automobil-Commercial Berlin Vertriebs- und Anlagegesellschaft mbH, Berlin
AFINUM Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München
Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main
Deutsche Asset Management Europe GmbH, Frankfurt/Main
Dürkop Holding AG, Braunschweig
Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta/USA
Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg
Hannover Finanz GmbH, Hannover
NÜRNBERGER MERKUR Verwaltungs-GmbH, Nürnberg
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H. & Co. KG, Bad Gastein/Österreich

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke
ab 01.09.2001

keine Mandate

Diplom-Volkswirt
Wolfgang Leiber
bis 31.12.2001

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg
Merkur Thorhauer GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg

Dr. Hans-Joachim Rauscher
ab 01.07.2001

keine Mandate

Dr. Armin Zitzmann

Car – Garantie GmbH, Freiburg
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz
GARANTA Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS), Bern/Schweiz
GARANTA Versorgungsdienst GmbH, Nürnberg
Global Assistance GmbH, München
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim
NÜRNBERGER MERKUR Verwaltungs-GmbH, Nürnberg
Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Haftungsverhältnisse

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnah-

men gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen. Aus der Herabsetzung unserer Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG von 5.113 TEUR auf 26 TEUR haften wir gemäß § 174 HGB.

Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer

Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG angezeigt:

GE Frankona Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, München:
unterschreitet den Schwellenwert von 5 % am 28.12.2001; Stimmrechtsanteil 4,96 %.

Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main:
unterschreitet die Schwellenwerte von 10 % und 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 2,63 %; darin enthalten sind 0,05 %, die der Deutsche Bank AG nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Versicherungsholding der Deutsche Bank AG, Bonn:
unterschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 0,05 %, der der Versicherungsholding der Deutsche Bank AG nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen ist.

Deutscher Herold Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Bonn:
unterschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 0,05 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München: Stimmrechtsanteil 12,558 %.

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz:
überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 6,79 %.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München:
überschreitet die Schwellenwerte von 5 % und 10 % mit Wirkung zum 17.01.2002; Stimmrechtsanteil 10,3 %; darin enthalten sind Stimmrechte von 2,8 %, die der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Nürnberg, 2. April 2002

DER VORSTAND

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

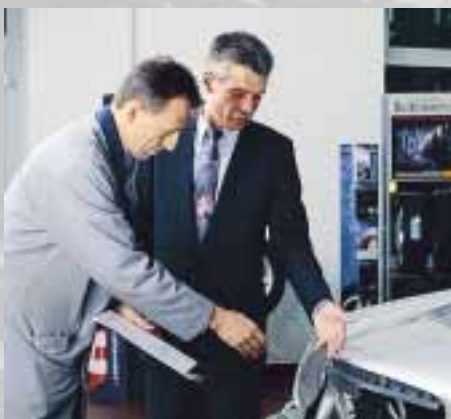
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 15. April 2002

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wiegand	Röder
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

50 Jahre NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG



Innovativ, schnell, servicestark

Am 2. Oktober 1952 wurde ein Unternehmen mit dem Anspruch gegründet, das Versicherungsangebot der NÜRNBERGER im Kundeninteresse zu komplettieren: die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Heute hat sich die Tochter zu einem der umsatzstärksten Versicherungsunternehmen im Konzern entwickelt. 2002 begeht die „NAV“ ihren 50. Geburtstag.

Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Rechtsschutz-, Technische und Transportversicherungen, das sind die Bereiche, in denen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG tätig ist. Innovative Produkte, preisgünstige Tarife und schnellste Schadenregulierung zeichnen das Leistungsspektrum aus.

2001 setzte die NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe, die von der NÜRNBERGER Allgemeine angeführt wird, ihren Erfolgskurs fort. Trotz verschärfter Rahmenbedingungen. Neugeschäft und Beitragseinnahmen wurden weit über dem Marktdurchschnitt gesteigert. Damit leistet die Schadenversicherung einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit im NÜRNBERGER Konzern.

Großen Anteil am Erfolg hat der Bereich Kraftfahrtversicherungen. Das Konzept, Versicherungen auch über Autohäuser zu vertreiben, ging auf. Beste Cross-selling-Potentiale im Privatkundenbereich brachten in allen Sparten des persönlichen Kundenbedarfs hervorragende Synergien.

In Zusammenarbeit mit dem deutschen Kraftfahrzeuggewerbe, dessen größtem Handelsverbund TECHNO, der gemeinsamen Versicherungstochter GARANTA und der Automobilindustrie baut die NÜRNBERGER diesen Vertriebsweg kontinuierlich und zukunftsorientiert aus. Basis dafür sind unter anderem die erfolgreichen Kooperationen mit Automobilherstellern wie Ford, BMW, Mitsubishi und jetzt auch Mazda.



50 Jahre NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Flexible Produkte und guter Service



*Innovative Produkte gehören
ebenso zu den Garantien des
Erfolges...*

Innovation, Schnelligkeit und die Nähe zum Kunden sind Garantien, um die NÜRNBERGER Allgemeine weiter wachsen zu lassen. Der Weg dafür wurde geebnet durch flexible und verbraucherorientierte Produkte.

Die Euro-Einführung war ein willkommener Anlaß, in verstärktem Maße eine Reihe von produktspezifischen Maßnahmen zu ergreifen: So wurden die Versicherungsbedingungen z. B. in der Wohngebäudeversicherung verbessert, in der Hausratversicherung die Deckung erweitert und die Versicherungssummen in der gewerblichen Haftpflichtversicherung angehoben. Und dies alles bei unveränderten oder günstigeren Beiträgen. „Automobil Premium“, „Assistance Gold“ oder die „Investment Unfallversicherung“ sind weitere Beispiele für die Innovationskraft der NÜRNBERGER.

Neben modernen Produkten ist die Schadenregulierung der wichtigste Erfolgsfaktor. Seit Jahren erreicht die NAV Spitzenplätze unter den Kfz-Haftpflichtversicherern, wenn es um die schnelle Schadenregulierung zum Vorteil der Kunden geht. Hier wird deutlich, daß die Anstrengungen im Bereich „Aktives Schadenmanagement“ Erfolge bringen. Dazu gehören eine 24-Stunden-Hotline, Sofort- und Telefonregulierung, Handwerkervermittlung und Vertragsoptimierung im Schadenfall.

Schnell ist die NÜRNBERGER Allgemeine auch bei der Antragsbearbeitung. „ElektrA“ heißt das Zauberwort – der elektronische Antrag. Das Prinzip ist einfach: Ist als Ergebnis des Verkaufsgespräches der Antrag im Laptop aufgenommen, unterschreiben Kunde und Vermittler direkt auf dem „bluePad“ – einem Eingabegerät mit drucksensitiver Fläche. Danach wird der Antrag einfach per Mail an den Großrechner nach Nürnberg geschickt. Eine Zweckentfremdung der elektronisch erfaßten Unterschriften ist selbstverständlich unmöglich. Von der Absendung per Mail bis zum Eintreffen des Versicherungsdokumentes beim Kunden vergehen nur drei Arbeitstage. Ein sehr kurzer Zeitraum. Überhaupt haben die elektronischen Medien einen großen Anteil an der positiven Entwicklung der NÜRNBERGER Schadengruppe. Internet, Extranet, Intranet. Drei Begriffe, ohne die heute eine zielgerichtete Kundenansprache und erfolgreiche Verkaufsunterstützung für die NÜRNBERGER undenkbar ist.

Spitzenposition im harten Wettbewerb



...wie gut ausgebildete Mitarbeiter

Die Gründe, warum sich die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bei vielen Ratings und Rankings in der Spitzengruppe befindet, sind vielfältig. Die weltweit führende Ratingagentur Standard & Poor's hat die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit dem Prädikat A+ ausgezeichnet. Begründet wurde das positive Ergebnis u. a. mit der sehr großen Finanzkraft, der starken Marktposition im Privatkundengeschäft und der soliden Position im Kfz-Bereich mit enormen Cross-selling-Chancen.

Die hervorragende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, der hoch entwickelte Standard der Beratungstechnologie sowie die Unabhängigkeit werden die Position der NÜRNBERGER Schadengruppe im harten Wettbewerb weiterhin stärken.

Den größten Anteil am Erfolg haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne ihren tatkräftigen und unermüdlichen Einsatz, ihre Kreativität und Leistungsbereitschaft wäre das Erreichte nicht machbar gewesen.

Die Zeit war reif für die „NAV“



Der Zeitgeschmack ändert sich,
die Sicherheit bleibt

Der Blick der NÜRNBERGER Allgemeine ist stets nach vorne gerichtet. Eine Stärke, die die beispiellose Entwicklung seit der Gründung des Unternehmens ermöglicht hat. Trotzdem sei hier auch ein kleiner historischer Rückblick auf fünf erfolgreiche Jahrzehnte erlaubt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Zeit reif für eine eigene NÜRNBERGER Schadenversicherungsgesellschaft, denn das gerade einsetzende Wirtschaftswunder verlangte nach finanzieller Sicherheit auch für Sachwerte. Die neue Gesellschaft erhielt am 8. Dezember 1952 die Zulassung für die Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Beraubungs-, Betriebsunterbrechungs-, Hausrat-, Leitungswasser-, Glas-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung und die Rückversicherung in diesen Sparten. 1959 wurde erstmals der Slogan „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ verwendet.

Die größte Einzeldeckung, die jemals durch die Bücher der NAV lief, war der Versicherungsschutz für die Albrecht-Dürer-Ausstellung im Jahre 1971 durch ein Versicherungskonsortium unter Führung der NÜRNBERGER – ohne einen einzigen Schadenfall. Anders sah es bei der Hamburger Sturmflutkatastrophe 1962 aus.

1984 ließ das Münchner Hagelunwetter die Zahl der Kfz-, Gebäude- und Glasschäden in eine bis dahin nicht gekannte Dimension wachsen.

Wegweisend für die gesamte Branche war Mitte der 60er Jahre die Einführung der von der NÜRNBERGER entwickelten Sofort-Schadenregulierung (das „NÜRNBERGER Modell“). Sie verhalf dem Kunden wie dem Geschädigten zu sofortiger Klarheit noch am Tag des Unfalls. Damit reagierte die NÜRNBERGER vor allem auf „Unfallhelfer“, die sich kostenträchtig in die Schadenregulierung einmischten. In mehreren Vergleichen attestierten Analysten der NAV schon in den 70er Jahren die schnellste Schadenregulierung aller Versicherer. Die Technik ermöglichte im Laufe der 90er Jahre eine weitere Beschleunigung der Schadenregulierung durch eine Video-Liveübertragung zwischen der Schadenzentrale und Autohäusern.

1973 wurde für die Angehörigen des öffentlichen Dienstes die NÜRNBERGER Merkur Versicherungs-AG gegründet, die später durch die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine ersetzt wurde.

Bedarf für eine Versicherung entsteht bei jedem Autokauf. Was lag daher näher, als zusammen mit dem Zentralverband deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) eine Autoversicherung aufzubauen, deren Mitarbeiter direkt im Autohaus tätig sind und daher immense Wettbewerbsvorteile haben. Ab 1985 wurde die GARANTA zu einem der großen deutschen Autoversicherer ausgebaut.

Mit dem Erstarken der Wirtschaft wuchs die Bedeutung der Geschäftsversicherungen. Ein Netz von Spezialisten betreut diesen Sektor. Der zunehmende private Wohlstand und das damit verbundene Absicherungsbedürfnis ließen die Hausratversicherung, die private Haftpflicht- und Unfallversicherung blühen. Mit der Transportversicherung entstand sehr früh ein weiterer NAV-Zweig.

50 Jahre NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Zukunft unternehmen



*In der Tradition verwurzelt,
an der Zukunft orientiert:
Blick von der Kaiserburg
zum Business Tower*

Was wird die Zukunft bringen? Wie verändern sich Gesellschaft, Märkte, Werte? Wie muß ein Versicherer in Zukunft positioniert sein, um den wechselnden Bedürfnissen gerecht zu werden? Mögliche Antworten darauf geben Zukunfts- und Trendforscher. Wie zum Beispiel Matthias Horx in einem Beitrag für unsere Mitarbeiterzeitschrift NÜRNBERGER Magazin:

„Versicherungen können ... helfen – als Trainer einer ‚proaktiven‘ Idee von Sicherheit. Einerseits mit Produkten, die an das neue ‚Flexlife‘ angepaßt sind – Finanzpläne, die ‚atmen‘ können, die man nicht mehr ‚ans Bein gebunden‘ bekommt. Andererseits, indem sie den Menschen selbst – und seine Wandlungsfähigkeit – zum Zentrum der Sicherheits-Dienstleistung machen.

Irgendwann, so die Utopie, wären Versicherer viel mehr als ‚Absicherer‘. Sie wären ‚Begleiter ins Offene‘. Im Idealfall eine Mischung zwischen Lebensberater, Sorgen-telefonist und ‚Life Coach‘, den man auch mal mitten in der Nacht anrufen kann. Nennen wir sie ‚Sicherheitsmoderatoren‘. Oder doch lieber ‚Chancenbringer‘? ‚Potentialisten‘? Wenn wir eines Tages, aus der Ferne des 22. Jahrhunderts, auf unsere Zeit zurückblicken, werden wir uns daran erinnern, was Sicherheit in Wahrheit ist: Die Umformung von Risiken in Chancen. Und die Gewißheit, daß das Leben ein Abenteuer ist, das den Weg lohnt. In der offenen, riskanten Welt des 21. Jahrhunderts kommt es mehr denn je auf Werte an, die bisweilen unbedeutend schienen: Vertrauen. Bindung. Gewachsenheit. Erst im Moment der Gefahr können wir uns wieder eingestehen, daß Sicherheit ein zentraler, man könnte fast sagen: heiliger Wert unseres Lebens ist. Soviel ist gewiß: ein Wert mit Zukunft.“



*Die Schadenversicherer der NÜRNBERGER,
NÜRNBERGER Allgemeine, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine
und GARANTA, begleiten ihre Kunden auf allen Wegen*

NÜRNBERGER Aktie

Der Aktienmarkt

Nachdem das Jahr 2000 bereits von massiven Aktienkursrückgängen in der sogenannten New Economy sowie fallenden Kursen bei den etablierten Unternehmen geprägt war, verstärkte sich im Jahr 2001 dieser Trend. Der konjunkturelle Abschwung der US-Wirtschaft und in den meisten größeren Volkswirtschaften in Verbindung mit den Terroranschlägen vom 11. September waren die Hauptursachen für eine weitere Baisse an weltweit fast allen Aktienmärkten.

Mit einem Jahresschlußstand von 5.160 Punkten lag der Deutsche Aktienindex DAX um rund 20 % unter seinem Jahresanfangsniveau, nachdem der Leitindex der deutschen Börse bereits im Jahr 2000 über 7,5 % seines Wertes eingebüßt hatte. Mit einer Differenz von 3.008 Zählern zwischen Jahreshoch und Jahrestief wurde eine noch nie dagewesene Volatilität dieses Indexes beobachtet. Auf den internationalen Aktienmärkten verlief die Entwicklung ähnlich. So schloß der amerikanische Dow-Jones-Index mit 10.121 Punkten, einem Minus von knapp 6 %. Der japanische Nikkei

lag um 23,5 % unter dem Ultimo des Vorjahres und erreichte seinen tiefsten Stand seit 1983. Damit haben die Aktienmärkte erstmals seit der Ölkrise der Jahre 1973/1974 zwei Verlustjahre in Folge verbucht.

Anders als im Jahr zuvor, als die im M-DAX sowie S-DAX vertretenen deutschen Nebenwerte eine deutliche Steigerung ihres Börsenwertes verzeichnen und sich positiv gegenüber den größeren DAX-30-Werten positionieren konnten, verloren auch die in diesen beiden Marktsegmenten vertretenen Unternehmen im Jahr 2001 per saldo an Wert. So schloß der M-DAX mit 4.326 Punkten um 7,5 % unterhalb seines Wertes am Jahresanfang. Der S-DAX schloß mit 2.365 Punkten, einem Minus von 23 %.

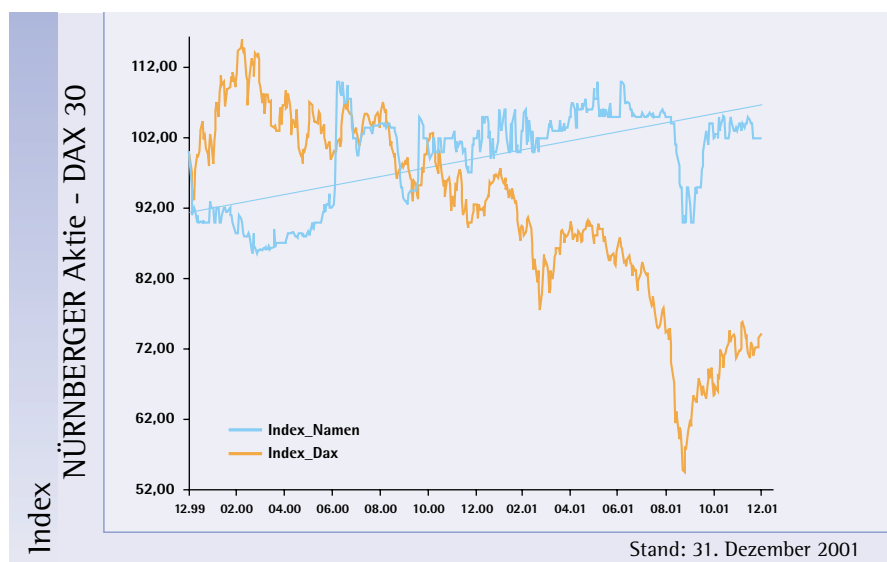
Auch im Jahr 2001 traf die Aktien-Baisse die Unternehmen am Neuen Markt am härtesten. Nachdem der NEMAX All-Share-Index bereits im Jahr 2000 fast halbiert worden war, schloß dieser Index zum Ultimo 2001 mit 1.086 Punkten, ein weiterer Verlust von über 60 % im Vergleich zum Vorjahr.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Anders als im Jahr 2000 konnten sich die NÜRNBERGER Namensaktien dem negativen Trend des Aktienmarktes im Jahr 2001 nicht ganz entziehen. So fiel

der Kurs kurz nach den Ereignissen vom 11. September, durch die vor allem Versicherungstitel kurzfristig stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, auf ein Jahrestief von 89 EUR. Zum Jahresende erholte sich die Namensaktie und schloß mit 102 EUR, nur 3 % unter dem Kurs zum Jahresanfang.

Die im Vergleich zum DAX bessere Performance der NÜRNBERGER Aktie, die sich bereits im Jahr 2000 abzeichnete, hat sich somit im Jahr 2001 noch verstärkt und zeigt, daß in Zeiten schwächerer Märkte die NÜRNBERGER Aktie ihren Wert behält.



Kapitalmaßnahmen

Im März 2001 haben wir unseren Inhaberaktionären erneut den Umtausch ihrer Aktien in vinkulierte Namensaktien angeboten. Mit dieser Maßnahme streben wir eine Vereinheitlichung der Aktienstruktur auf die für den Aktionär wesentlich liquidere und somit attraktivere Namensaktie an. Auch dieses Mal war die Resonanz auf unser Angebot äußerst positiv. Nach dem Ende der

zweiten Umtauschaktion besteht das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nunmehr aus 98,8 % vinkulierten Namensaktien und nur noch 1,2 % Inhaberaktien. Unter Berücksichtigung der dritten Umtauschaktion, die im März 2002 stattfand, wird sich der Anteil der vinkulierten Namensaktien auf 99,8 % erhöhen.

Dividende je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2001 eine Dividende von 0,91 (0,84) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt 10,48 Millionen

EUR gegenüber 9,68 Millionen EUR im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung von 8,3 %, nachdem die Dividendensumme bereits im Jahr 2000 um 36,9 % erhöht worden war.

NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick



Bulle und Bär – Symbole für die Entwicklung an den Aktienmärkten

	2001	2000	1999
Namensaktie:			
Höchstkurs in EUR	110	110	107
Tiefstkurs in EUR	89	85	73
Jahresschlußkurs in EUR	102	105	100
Dividendensumme in Mio. EUR			
Dividende je Aktie in EUR	0,91	0,84	0,61

Börsenkapitalisierung	Auf Basis des Jahresschlußkurses zum 28.12.2001 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR 1,17 Milliarden EUR.
Großaktionäre	Der Kreis unserer Großaktionäre hat sich im laufenden Jahr verändert. Nachdem die Deutsche Bank AG im Rahmen einer Konzentration ihrer Geschäftspolitik auf Kerngeschäftsbereiche ihren direkten und indirekten Anteil von 27,6 % auf unter 5 % reduziert hat, ist nunmehr die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG mit einem direkten und indirekten Anteil von annähernd 20 % der größte Einzelaktionär der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Weitere Aktien veräußerte die Deutsche Bank an bereits beteiligte aber auch an neu hinzukommende Aktionäre. Der Free-Float der NÜRNBERGER Aktien hat sich im Zuge der Neuordnung des Aktionärskreises erhöht und beträgt nunmehr rund 40 % des Grundkapitals.
Finanzkalender 2002/2003	<p>26. Juni 2002 Bilanzpressekonferenz in Nürnberg</p> <p>27. Juni 2002 Analystenkonferenz in Frankfurt/Main</p> <p>17. Juli 2002 Hauptversammlung in Nürnberg</p> <p>August 2002 Zwischenbericht zum 30. Juni 2002</p> <p>November 2002 Quartalsbericht zum 30. September 2002</p> <p>Mai 2003 Quartalsbericht zum 31. März 2003</p>

Konzernbericht des Vorstands

Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland

Die konjunkturelle Lage hat sich im Jahre 2001 weltweit verschlechtert. Entgegen den Prognosen kam es auch in Deutschland zu einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung. Die bereits im zweiten Halbjahr 2000 einsetzende Abschwächung verstärkte sich im Verlauf des Jahres 2001. Ausschlaggebend waren unter anderem ein deutlicher Rückgang der Investitionen, ein inflationsbedingter Kaufkraftentzug, eine im Jahresverlauf abnehmende Konsumneigung sowie negative konjunkturelle Einflüsse aus den USA. Wie der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten 2001/2002 feststellt, ist der Einfluß des amerikanischen Konjunkturverlaufs auf den deutschen Markt in den letzten Jahren gewachsen. Mit den Terroranschlägen des 11. September 2001 haben sich die Rahmenbedingungen für die Konjunktur auch in Deutschland weiter verschlechtert.

Der Export, der im letzten Jahr konjunktureller Impulsgeber in Deutschland war, entwickelte sich 2001 weit weniger dynamisch. Aufgrund hoher Auftragsbestände zum Jahresende und einer Wechselkursbedingten Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit paßte sich die Entwicklung der Ausfuhren erst mit Verzögerung den geänderten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen an. Mit einem realen Wachstum von 5,1 % lieferte der Export trotzdem nach wie vor den höchsten Beitrag zur Steigerung des Bruttoinlandsprodukts. Auch der private Konsum (+ 1,4 %)

erbrachte im Jahresdurchschnitt noch einen positiven Beitrag. Die im letzten Jahr mit real + 8,7 % noch stark expansiven Ausrüstungsinvestitionen brachen dagegen regelrecht ein und waren mit – 3,4 % im Jahr 2001 erstmals seit langer Zeit rückläufig, während bei den Bauinvestitionen ein Rückgang von 5,7 % nach 2,5 % im Vorjahr zu verzeichnen war. Die weiterhin beschäftigungsorientierte Lohnpolitik und steuerliche Entlastungen der Verbraucher trugen dagegen zur Stützung der Konjunktur bei.

Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg in Deutschland um 0,6 % gegenüber 3,0 % im Vorjahr. Deutschland bleibt damit weiter hinter dem Durchschnitt des Euro-Raums zurück. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte wuchsen um 3,6 %, die Verbraucherpreise dagegen nur um 2,5 %. Der private Verbrauch nahm um real 1,4 % zu. Die Zahl der Arbeitslosen betrug zum Jahresende 2001 knapp 3,96 Millionen gegenüber 3,81 Millionen Ende 2000. Im Jahresdurchschnitt lag die Zahl mit 3,85 Millionen in etwa auf Vorjahresniveau. Die auf die Gesamtzahl aller zivilen Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote verringerte sich im Jahresdurchschnitt nur geringfügig von 9,6 % auf 9,4 %. Damit stagnierte der in den letzten Jahren einsetzende Beschäftigungsaufbau und die Arbeitslosigkeit verharrt trotz demographischer Entlastung auf hohem Niveau.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Für die Versicherungsnachfrage hat die Entwicklung der Binnenkonjunktur entscheidende Bedeutung. Diese war weit weniger dynamisch als die stark vom Export geprägte gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Innerhalb der Versicherungswirtschaft verlief das Geschäft auch im Berichtsjahr in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 3,3 % auf 135,9 (131,6)* Milliarden EUR.

Die Entwicklung der deutschen Lebensversicherer im Jahre 2001 stand in engem Zusammenhang mit der Rentenstrukturreform der Bundesregierung. Zum einen hat die Einschränkung des gesetzlichen Anspruchs auf eine Berufsunfähigkeitsrente den Bedarf an privater Vorsorge erhöht, zum anderen warteten viele Bürger mit der Neuausrichtung ihrer Altersvorsorge auf die 2002 anlaufende staatliche Förderung nach dem Altersvermögensgesetz (AvmG) und auf die tarifvertragliche Konkretisierung des Rechts auf betriebliche Altersvorsorge. Bereits abgeschlossene „Riesterverträge“ werden erst 2002 eine nennenswerte Auswirkung auf das Beitragsvolumen entfalten. Vor diesem Hintergrund wurden 8,5 (7,3) Millionen Verträge mit rund 244,0 (213,5) Milliarden EUR Versicherungssumme neu abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer im Gesamtverband stiegen 2001 um 1,9 % auf 62,4 (61,2) Milliarden EUR. Der Gesamtbestand erhöhte sich zum 31.12.2001 auf 88,7 (87,6) Millionen Verträge mit einem laufenden Beitrag von 56,4 (54,7) Milliarden EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich die im Vorjahr erreichte leichte Steigerung des Beitragsaufkommens stabilisiert. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 2,9 % auf 49,8 (48,4) Milliarden EUR (ohne Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung). Von 1996 bis 1999 war es hier zu Rückgängen gekommen.

Bedeutendster Schadenversicherungszweig ist die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen ca. 43 % der Beitragseinnahmen der gesamten Schaden- und Unfallversicherung. Mit einer Beitragssteigerung um 4,9 % von 20,4 auf 21,4 Milliarden EUR war sie der Wachstumsmotor der Schadenversicherung.

Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Privaten Unfallversicherung erhöhten sich um 1,5 % auf 6,0 (5,9) Milliarden EUR bzw. um 1,2 % auf 5,5 (5,4) Milliarden EUR.

Auch in der Sachversicherung stiegen die Beiträge um 1,2 % auf 12,5 (12,3) Milliarden EUR. Die Entwicklung war dabei nach Sparten recht unterschiedlich. Während die Beiträge in der Industriellen Sachversicherung um 3,5 % sowie in der Privaten Sachversicherung um 0,5 % wuchsen, blieb das Beitragsvolumen in der Gewerblichen Sachversicherung auf Vorjahresniveau. Die Transportversicherung legte um 3,0 % zu.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beiträge 2001 um 4,9 % auf 21,7 (20,7) Milliarden EUR (ohne verrechnete Beitragsrückerstattung). Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 3,7 Milliarden EUR. Im Berichtsjahr ist die Zahl der vollversicherten Personen um ca. 2,5 % auf 7,71 Millionen gestiegen. Bei den privaten

* Für das Jahr 2001 werden hier und im folgenden vorläufige Werte, für das Jahr 2000 endgültige Werte verwendet.

Zusatzversicherungen war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Rund 13,6 Millionen Personen hatten am 31.12.2001 eine private Zusatzversicherung.

Die Leistungen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Versicherer – Auszahlungen und Rückstellungen – stiegen um 3,6 % auf 158,5 (153,0) Milliarden EUR.

Mit 91,8 (87,9) Milliarden EUR entfiel mehr als die Hälfte auf die Lebensversicherung. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen um 6,9 % auf 52,8 (49,4) Milliarden EUR und erreichten 28,5 (27,8) % der Rentenausgaben der Arbeiter- und Angestellten-Rentenversicherung für das gesamte Bundesgebiet. Dies unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für die Versorgung der Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung gingen die Versicherungsleistungen um 1,0 % auf 39,4 (39,9) Milliarden EUR (wiederum ohne Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung) zurück. Während sich in der Unfallversicherung mit 1,0 %, in der Sachversicherung mit 2,0 % und in der Transportversicherung mit 9,0 % eine Steigerung ergab, nahmen die Leistungen in der Kraftfahrtversicherung um 2,5 % und in der Rechtsschutzversicherung um 3,0 % ab. Die Leistungen der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bewegten sich auf Vorjahreshöhe.

Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 14,6 (13,6) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 26,1 (24,1) Milliarden EUR inklusive der Leistungen aus der privaten Pflegepflichtversicherung.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich und der Schweiz

In Österreich stieg das Markt-Beitragsaufkommen um 6,6 % auf 12,5 Milliarden EUR. Die Leistungen erhöhten sich um 3,7 % auf 8,8 Milliarden EUR (Vorjahr + 12,9 %).

Wie in den letzten Jahren war die Lebensversicherung die wachstumsstärkste Sparte. Mit 8,4 % stiegen die Beiträge allerdings geringer als im Vorjahr (+ 12 %) und erreichten ein Volumen von insgesamt 5,9 Milliarden EUR. Einmalprämien hatten daran einen Anteil von 38,2 %. In der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 11,2 % auf 0,7 Milliarden EUR, wobei einem Rückgang der Einmalbeiträge um 16,8 % eine Zunahme der laufenden Beiträge um 61,1 % gegenüberstand.

In der Schaden- und Unfallversicherung wurde die lange anhaltende Wachstumsflaute mit einer Steigerung des Prämienvolumens um 5,2 % oder 266 Millionen EUR überwunden. Die Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung allein ist um 5,1 % oder 69 Millionen EUR gewachsen, was die höchste Zuwachsrate seit 1995 bedeutet. Allerdings konnte gerade in dieser wichtigen Sparte der Aufkommenszuwachs die Leistungssteigerungen um 5,7 % nicht kompensieren.

Der Schadensatz stieg daher auf 86,3 %. Demgegenüber sind die Leistungen in der gesamten Schaden- und Unfallversicherung um 9,6 % gesunken, was einen Rückgang des Schadensatzes auf 74,2 % zur Folge hatte.

Auch die Schweizer Privatversicherer steigerten im Jahr 2001 ihre Prämieinnahmen. In der Lebensversicherung wurde im direkten Schweizer Geschäft ein Wachstum von 4 % auf 32,8 Milliarden sfr – das entspricht 22,2 Milliarden EUR – erzielt, wobei ein großer Teil der Zunahme auf das Kollektivgeschäft (berufliche Vorsorge) entfällt.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämien im direkten Schweizer Geschäft um 3 % auf 16,3 Milliarden sfr oder 11 Milliarden EUR, zum Teil als Folge von Tarifierpassungen im Zusammenhang mit gestiegenen Schadenquoten.

Weniger erfreulich entwickelte sich die Ertragssituation 2001. Insgesamt mußte die schweizerische Versicherungswirtschaft empfindliche Gewinneinbußen hinnehmen.

Konzernlagebericht

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir 73 (65) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfaßt neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und andere Tochtergesellschaften,

darunter ein Kreditinstitut sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Erstmals wurde der Konzernabschluß in Euro aufgestellt; die Vorjahreswerte haben wir in Euro umgerechnet.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Im Berichtsjahr waren folgende wesentliche Änderungen zu verzeichnen:

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erhöhte ihren Anteil an der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch Zukauf weiterer Aktien auf 98,99 %. Außerdem beteiligte sie sich mit 4,99 % an der Schweizer National-Versicherungs-Gesellschaft AG, Basel.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG stockte ihren Anteil an der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG von 51,0 % auf 90,0 % auf. Gleichzeitig verlegte diese Gesellschaft mit Wirkung ab 01.01.2001 ihren Sitz von München nach Nürnberg.

Außerdem übernahm die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deren 50 %-Anteil an der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich.

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und GARANTA Versicherungs-AG erhöhten durch Zukauf von 33,4 % des Aktienkapitals der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG den Kapitalanteil der NÜRNBERGER an dieser Gesellschaft auf zusammen 83,5 %.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernahm 100 % der Anteile an der neugegründeten NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, die als Versorgungseinrichtung im Rahmen eines neuen Durchführungswegs der betrieblichen Altersversorgung tätig werden soll. Außerdem beteiligte sie sich an weiteren Grundstücksgesellschaften in Deutschland und den USA.

Weitere Veränderungen gab es unter anderem im Beteiligungsbestand der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und der NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH.

Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige



Dienst am Kunden –
mit Freundlichkeit und Kompetenz

Die Versicherungsunternehmen des Konzerns betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Verwaltung von Versorgungseinrichtungen
Abwicklung bestehender Unfallversicherungen

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg:
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg:
Lebensversicherung
Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Satzungsgemäß gilt für das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG als Kundenzielgruppe in erster Linie der Kreis der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und die Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG tätig; auf dem Schweizer Markt ist sie durch die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG vertreten.

Europa-Kooperationen dienen darüber hinaus der Versicherung unserer deutschen Kunden im Ausland und der Vermittlung von Partnern für unseren Außendienst, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Im Berichtsjahr bestanden Kooperationsverträge zwischen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE und der Belstar Assurances SA, Brüssel, der Britannic Assurance PLC, Birmingham, der Istituto Nazionale delle Assicurazioni S.p.A. (INA), Rom, der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel, und der ASR-Verzekeringsgroep NV, Rotterdam. Die Kooperation mit der Forsikrings-Aktieselskabet Trekroner, Kopenhagen, erfolgt über einen Rück- und Mitversicherungsvertrag.

Zur Abrundung unseres Versicherungsangebots vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, an der sie beteiligt ist. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden über die Noris Insurance Service GmbH und ihre Tochtergesellschaften, die als Versicherungsmakler tätig sind, abgedeckt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die Fürst Fugger Privatbank KG, die Noris Anlageberatung GmbH, die NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im Bereich Finanzdienstleistungen tätig.

Der Geschäftsbereich der Fürst Fugger Privatbank KG umfaßt die Vermögensberatung und Vermögensverwaltung, die Individualkundenbetreuung und den Wertpapierhandel.

Daneben werden über die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen

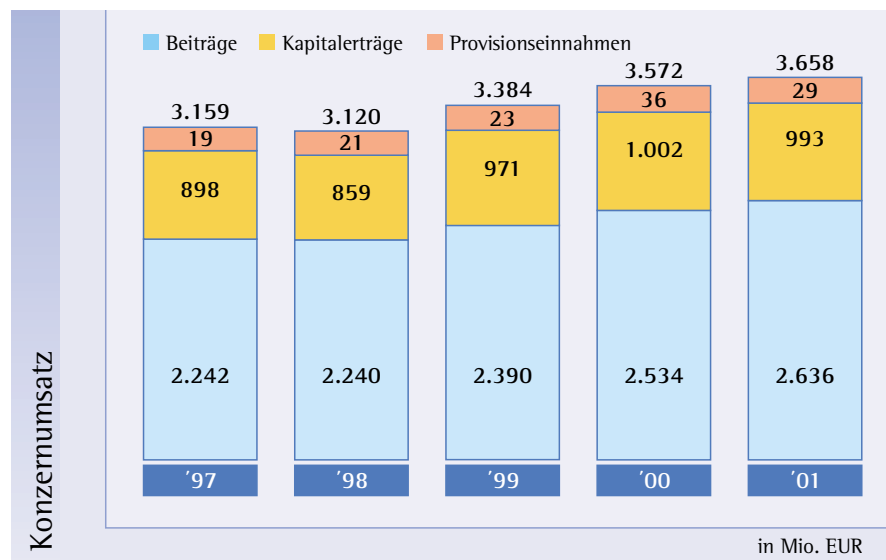
angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

Im Berichtsjahr neu gegründet wurde die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Pensionsfonds als neuer, fünfter Durchführungsweg der Betrieblichen Altersversorgung. Der Geschäftsbetrieb soll im Jahre 2002 aufgenommen werden.

Geschäftsverlauf

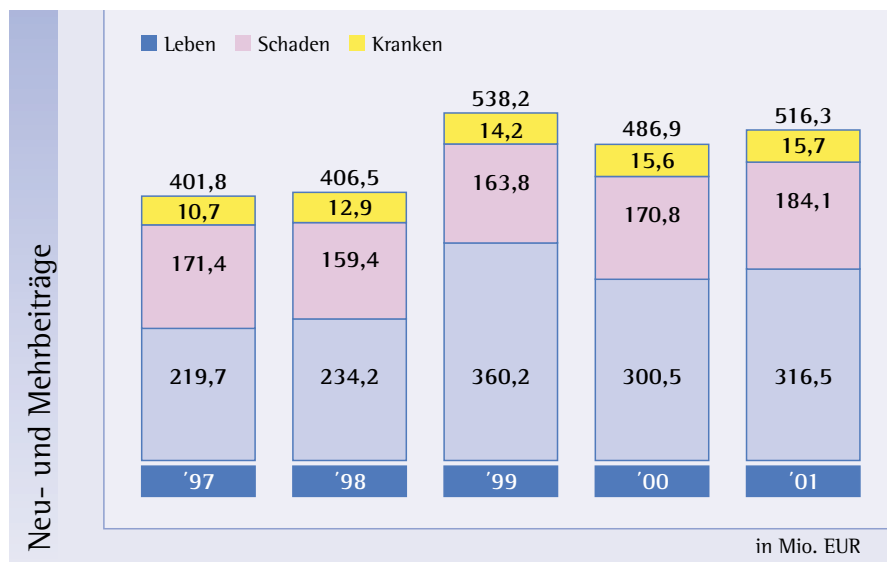
Die Darstellung des Geschäftsverlaufs haben wir im folgenden entsprechend der Segmentberichterstattung im Konzernanhang nach den Geschäftsfeldern

des Konzerns gegliedert. Der Konzernumsatz, der sich aus Beitragseinnahmen, Kapitalerträgen und Provisionserlösen zusammensetzt, wuchs um 2,4 % auf 3,658 (3,572) Milliarden EUR. Davon resultieren 2,636 (2,534) Milliarden EUR aus gebuchten Bruttobeiträgen des Versicherungsgeschäfts, 0,993 (1,002) Milliarden EUR aus Kapitalerträgen sowie 29 (36) Millionen EUR aus Vermittlungsprovisionen.



Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge des NÜRNBERGER Konzerns betrugen im Berichtsjahr 2,636 (2,534) Milliarden EUR. Dies bedeutet eine Steigerung um 4,0 %. Darin enthalten sind 3,9 (4,9) Millionen EUR aus dem übernommenen Geschäft.



In Deutschland erreichten wir im selbst abgeschlossenen Geschäft eine Steigerung der Beiträge um 3,6 %; die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. zusammengeschlossenen Gesellschaften erzielten ein Plus von 3,3 %.

Von den gesamten Beitragseinnahmen resultierten 1,744 (1,681) Milliarden EUR aus der Lebensversicherung (+ 3,8 %), 61,8 (54,1) Millionen EUR aus der Krankenversicherung (+ 14,2 %) sowie 830 (799) Millionen EUR aus der Schadenversicherung (+ 3,9 %).

Die Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 188,7 (192,8) Millionen EUR.

Die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2001 insgesamt um 6,0 % auf 516,3 (486,9) Millionen EUR. In der Lebensversicherung erzielten wir eine Steigerung der Neubeiträge um 5,3 % auf 316,5 (300,5) Millionen EUR. In der Krankenversicherung wurde ein Zuwachs der Neu- und Mehrbeiträge (einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen) um 0,7 % erreicht. In der Schadenversicherung erhöhten sich die Neu- und Mehrbeiträge um 7,8 %. Die Versicherungsbestände des Konzerns umfaßten im selbst abgeschlossenen Geschäft zum 31.12.2001 insgesamt 7,1 (6,9) Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 3,0 %. Während die Bestände in der Lebens- und Krankenversicherung überdurchschnittlich um 4,0 % bzw. 5,9 % wuchsen, ergab sich für die Schadenversicherung ein Plus von 2,1 %.

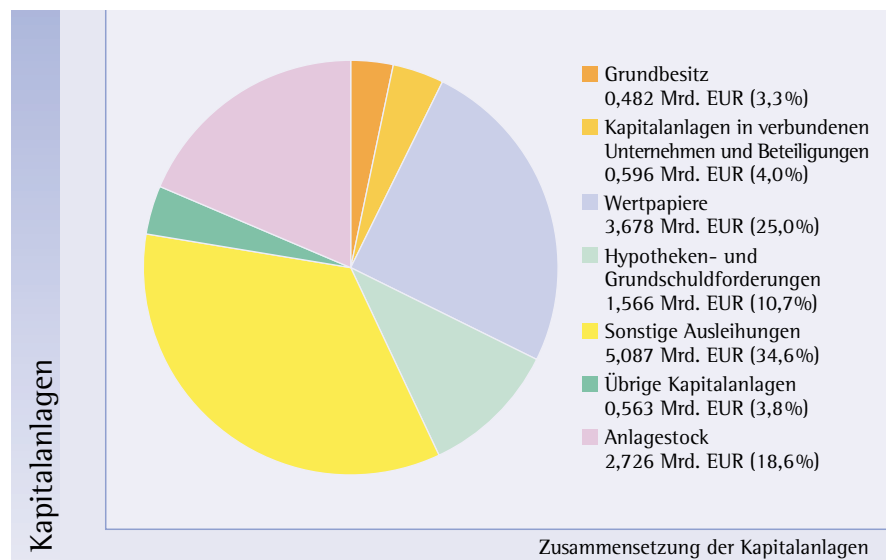
Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, verringerten sich im Konzern um 0,3 % auf 1,588 (1,592) Milliarden EUR. Davon entfielen auf die Lebensversicherung 1,231 (1,200) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 29,5 (24,8) Millionen EUR und auf die Schadenversicherung 326,9 (367,4) Millionen EUR.

Für Beitragsrückerstattungen konnten 193,0 (403,2) Millionen EUR bereitgestellt werden. Die Erträge aus der Auflösung der Netto-Deckungsrückstellung betrugen 53,6 (Vorjahr 0,281 Milliarden EUR Aufwendungen) Millionen EUR.

Die Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen stiegen auf 0,725 (0,652) Milliarden EUR.

Kapitalanlagen und -erträge

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen sind im Berichtsjahr von 14,980 Milliarden EUR auf 14,698 Milliarden EUR zurückgegangen. Diese Entwicklung ist wesentlich beeinflusst durch die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV), die in unserem Konzern einen relativ hohen Anteil besitzt. Die Kapitalanlagen der FLV sind im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung zu Marktwerten zu bewerten, unterliegen also damit unmittelbar den Entwicklungen von Kapitalmarkt und Börse. Während die konventionellen Kapitalanlagen mit 11,972 Milliarden EUR nahezu auf Vorjahresniveau lagen, hat sich der Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung insbesondere durch die Kursrückgänge an den Aktienmärkten von 3,040 Milliarden EUR auf 2,726 Milliarden EUR ermäßigt.



Von den gesamten Kapitalanlagen des Konzerns entfielen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 13,221 (13,667) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 101,1 (78,6) Millionen EUR, auf die Schadenversicherung 0,989 (0,927) Milliarden EUR und auf die Finanzdienstleistungen (im wesentlichen Fürst Fugger Privatbank KG) 327,6 (318,6) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir den größten Teil der Neuanlagen im Konzern von 3,206 (2,704) Milliarden EUR mit 1,725 Milliarden EUR in Aktien und Investmentanteilen angelegt. Im Hinblick auf das zunehmende Risiko an den Aktienmärkten haben wir einen Teil unserer Bestände veräußert, so daß der Bestand zum Jahresende mit 2,859 Milliarden EUR nahezu dem Jahresanfangsbestand entspricht. In dieser Bilanzposition sind 19,5 (18,2) % der gesamten Kapitalanlagen angelegt. Durch Tilgungen und Umschichtungen hat sich der Bestand an festverzinslichen börsennotierten Wertpapieren von 1,171 auf 0,819 Milliarden EUR oder von 7,8 % auf 5,6 % ermäßigt.

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens-/Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Die Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 0,993 (1,002) Milliarden EUR insbesondere wegen der rückläufigen Börsenentwicklung unter denen des Vorjahres. Auf laufende Erträge entfallen 0,734 (0,881) Milliarden EUR; Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir in Höhe von 257,2 (118,9) Millionen EUR erzielt. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen 68,3 (50,9) Millionen EUR. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen fielen in Höhe von 244,2 (35,0) Millionen EUR an. Der Nettoertrag aus unseren Kapitalanlagen belief sich auf 0,608 (0,867) Milliarden EUR.

In den Geschäftsberichten der deutschen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns sind entsprechend der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen und die Bewertungsreserven im Anhang dargestellt. Für die beiden größten Konzerngesellschaften, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG,

betragen die gesamten, der Veröffentlichungspflicht unterliegenden Bewertungsreserven 0,234 (0,562) bzw. 0,106 (0,235) Milliarden EUR.

Über die Veröffentlichungspflicht hinaus haben wir auch für den Konzern die stillen Reserven ermittelt. Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte vorgenommen. Im Konzernanhang haben wir in einer Übersicht die Bewertungsreserven absolut und in Relation zum Bilanzwert dargestellt.

Insgesamt betrugen die konsolidierten stillen Reserven auf die zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen (Grundstücke, Aktien, Beteiligungen sowie börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere) 0,396 (0,878) Milliarden EUR. Darüber hinaus bestehen weitere stille Reserven auf die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen in erheblichem Umfang.

Ebenfalls im Anhang dargestellt sind die vom Umlauf- ins Anlagevermögen umgewidmeten Kapitalanlagen mit ihren Bilanz- und Zeitwerten.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen 13,2 (13,4) Milliarden EUR, davon entfallen 11,7 (11,7) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung einschließlich derjenigen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Die Anderen Rückstellungen machen 102,5 (102,1) Millionen EUR aus.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft (einschließlich Abrech-

nungs- und Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft) belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1,4 (1,4) Milliarden EUR. Außerhalb des Versicherungsgeschäfts bestanden zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 422,7 (454,3) Millionen EUR.

Geschäftsfeld Lebensversicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neugeschäft

Neubeiträge 0,316 Mrd. EUR

Versicherungsverträge 2,914 Mio. St.

Beiträge 1,744 Mrd. EUR

Versicherungsleistungen 1,231 Mrd. EUR

Kapitalanlagen 13,221 Mrd. EUR
(inkl. Fondsgebundene Versicherung)

Kapitalerträge 0,870 Mrd. EUR

Rohüberschuß 0,361 Mrd. EUR

Deutschland



Stattliche Erträge – heute und in Zukunft

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft aktiv.

Auf die neuen Herausforderungen durch das Altersvermögensgesetz haben wir frühzeitig mit der Entwicklung geeigneter Produkte reagiert. Bereits Mitte des Jahres 2001 konnten wir unseren Vermittlern und Kunden die ersten Altersvorsorgetarife anbieten. Neben einer konventionellen Rentenversicherung ist auch eine fondsgebundene Variante im Angebot. Alle von uns konzipierten Tarife wurden durch die Zertifizierungsbehörde geprüft und 2001 planmäßig zertifiziert. Die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG hat für dieses Marktsegment keine eigenen Tarife entwickelt.

Neben den staatlich geförderten Produkten haben NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG eine fondsgebundene Versicherung mit Beitragsgarantie eingeführt. Die Chance auf hohen Ertrag ist damit gepaart mit der Sicherheit des Werterhalts.

Für den risikobewußten Anleger bietet die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG seit 2001 als erste Gesellschaft in Deutschland eine Performance-Rente an. Hierbei handelt es sich um eine sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag, bei der die Rentenzahlung in Fondsanteilen gleicher Anzahl bis zum Lebensende geleistet wird.

Das Neugeschäft der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG stieg 2001 an. Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG war es rückläufig. Bei der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG bewegte sich das Gesamtvolumen weiterhin auf niedrigem Niveau; das Neugeschäft erhöhte sich jedoch leicht.

Der Neuzugang betrug 328.683 (294.136) Verträge mit 17,833 (13,680) Milliarden EUR Versicherungssumme. Die Anzahl der neuen Verträge stieg

damit um 11,7 %, die Versicherungssumme um 30,4 %. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 225,0 (189,6) Millionen EUR. An Einmalbeiträgen, die überwiegend in sofort beginnende Rentenversicherungen flossen, wurden 67,1 (81,4) Millionen EUR vereinnahmt. Dagegen hielten sich die Gesellschaften von Einmalbeitragsgeschäften, die in erster Linie als kurzfristiges Anlagegeschäft abgeschlossen werden, bewußt fern. Der gesamte Neubeitrag wuchs 2001 um 7,8 % auf 292,1 (271,0) Millionen EUR.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG trugen wiederum vor allem die Fondsgebundene Versicherung und die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung zum Neugeschäft bei. Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG resultierte das meiste Neugeschäft aus Einzel-Rentenversicherungen.

Zum 31.12.2001 führten die Gesellschaften 2.800.733 (2.702.493) Verträge mit 77,0 (64,2) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 19,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand 75,131 Milliarden EUR Versicherungssumme. Zu diesem Ergebnis trugen vor allem die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, die Kapitalversicherung und die Fondsgebundenen Versicherungen bei. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand ebenfalls erhöht; nimmt man die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung hinzu, gehört die Gesellschaft zu den größten Berufsunfähigkeits-Versicherern in Deutschland.



Sicherheit für die Familie

Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG haben weiterhin Einzel-Kapitalversicherungen und Fondsgebundene Versicherungen einen großen Anteil am Bestand.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Gesellschaften betrugen 1,7 (1,6) Milliarden EUR, was einer Steigerung von 3,1 % entspricht. Der größte Anteil entfiel dabei auf Kapitalversicherungen. Der Beitragsanteil der Fondsgebundenen Versicherung stieg jedoch deutlich an. Diese Tarifforn rangiert inzwischen an zweiter Stelle. Die Einmalbeiträge stammten vor allem aus sofort beginnenden Rentenversicherungen. Der Beitragsanteil der Berufsunfähigkeitsversicherungen hat deutlich zugenommen.

An Versicherungsleistungen wurden bei den deutschen Gesellschaften 1,42 (1,39) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 0,68 (0,64) Milliarden EUR, was einem Zuwachs von 5,7 % entspricht.

Die Abschlufaufwendungen der Gesellschaften in Deutschland stiegen insgesamt um 17,5 % gegenüber dem Vorjahr, überwiegend bedingt durch höhere Abschlufprovisionen wegen des gestie-

genen Neugeschäfts. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlufkostenquote aller Lebensgesellschaften betrug 6,4 (6,5) %. Die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften erhöhten sich um 4,5 %; die auf die Beitragseinnahmen bezogene Verwaltungskostenquote für das selbst abgeschlossene Lebensgeschäft ohne Kleinlebensversicherungen belief sich auf 3,9 (3,7) %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen aller deutschen Lebensversicherungsgesellschaften gingen aufgrund der angespannten Kapitalmarktsituation gegenüber dem Vorjahr um 28,4 % auf 521,2 Millionen EUR zurück. Die erzielte Nettoverzinsung (ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung) betrug 5,1 %.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen sind bei allen Gesellschaften gut erfüllt.

Der Risikoverlauf im Jahr 2001 war insgesamt sehr zufriedenstellend. Das Gesamtergebnis, überwiegend beeinfluf durch die Kapitalanlageergebnisse, lag bei allen drei Gesellschaften unter den Werten des Vorjahres.

Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Hier war das Neugeschäft rückläufig. So betrug das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme 0,567 (0,680) Milliarden EUR.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme erhöhte sich um 14,1 % und erreichte Ende des Berichtsjahres 2,696 Milliarden EUR.

Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung stiegen um 17,9 % auf 85,9 Millionen EUR. Die Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe und Schadenregulierungskosten nahmen um 13,9 % auf 28,1 Millionen EUR zu.

Der Rohüberschuf belief sich auf 5,4 Millionen EUR.

Ergebnis Lebensversicherung

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft wurde insgesamt ein

Rohüberschuß von 0,36 (0,57) Milliarden EUR erzielt.

Geschäftsfeld
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neugeschäft

Neubeiträge	12,8 Mio. EUR
Neu- und Mehrbeiträge	15,8 Mio. EUR

Versicherte Personen	119,7 Tsd.
----------------------	------------

Beiträge	61,8 Mio. EUR
----------	---------------

Versicherungsleistungen	29,5 Mio. EUR
-------------------------	---------------

Kapitalanlagen	101,1 Mio. EUR
----------------	----------------

Kapitalerträge	6,5 Mio. EUR
----------------	--------------

Rohüberschuß	6,6 Mio. EUR
--------------	--------------

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem zehnten aktiven Geschäftsjahr weiter gut entwickelt. Die meisten Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung verbesserten sich.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht das Ziel, der Gesellschaft weiterhin qualitativ hochwertiges Geschäft zuzuführen und das Geschäftsvolumen insgesamt zu steigern. Durch geeignete Produktgestaltung, leistungsfähigen Kundenservice und umfassende Unterstützung unseres Vertriebs haben wir in den letzten Jahren eine gute Basis geschaffen.

Im Jahr 2001 hat die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG für ihre Versicherten des Ambulanttarifs A zum ersten Mal eine Barausschüttung aus Mitteln der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt. Je nach schadenfreiem Verlauf in den zurückliegenden Jahren erhalten die Kunden im Jahr 2002 bis zu drei Monatsbeiträge ausgezahlt. Für den Kompakttarif TOP wurde ein Zahn-Zusatzbaustein neu entwickelt. In der Kunden- und Vermittlerbetreuung arbeiten wir an einem elektronischen Antrag mit einem neuen Risikoeinschätzungssystem. Kundenzufriedenheit hat einen

sehr hohen Stellenwert. Zu diesem Zweck wird derzeit ein umfassendes Beschwerdemanagementsystem entwickelt.

Erstmals hat die Rating-Agentur Assekurata ein Unternehmensrating für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG erstellt. Ausgewertet wurde umfangreiches externes und internes Datenmaterial. Zusätzlich wurde die Kundenzufriedenheit anhand einer repräsentativen Stichprobe unseres Kundenbestandes gemessen. Als Ergebnis hat Assekurata die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG mit dem Qualitätsurteil „GUT“ (A) ausgezeichnet.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang von 12,8 (13,4) Millionen EUR Jahresbeitrag, wobei auf die Pflegepflichtversicherung ein Anteil von 1,3 (1,6) Millionen EUR entfiel. Ohne Berücksichtigung der Pflegepflichtversicherung sank das Neugeschäft um 3,4 %. Die gesamten Neu- und Mehrbeiträge, also einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen, stiegen um 0,7 % auf 15,8 Millionen EUR.

Zum 31.12.2001 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreisekrankenversicherung 119.737 (117.528) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 82.192 (74.802) Versicherungsverträge bestanden im Rahmen der Auslandsreisekrankenversicherung.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte 2001 insgesamt eine Beitragseinnahme von 61,8 (54,1) Millionen EUR verbuchen. Hiervon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 6,0 (5,9) Millionen EUR. Die Kapitalanlagen erhöhten sich von 78,6 Millionen EUR auf 101,1 Millionen EUR, woraus Erträge in Höhe von 6,5 (3,7) Millionen EUR erzielt wurden. Die Nettoverzinsung betrug 3,9 (4,8) %.



Aktiv in der Freizeit mit dem passenden Versicherungsschutz



Kinder brauchen Schutz – auch finanziell

Für Versicherungsfälle einschließlich der Erhöhung der Schadenrückstellung hat die Gesellschaft insgesamt 29,6 (25,2) Millionen EUR aufgewendet bzw. reserviert. Die Schadenquote, d. h. das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 46,7 % auf 47,9 %. Nach der vom Verband der privaten Krankenversicherung e. V. empfohlenen Definition der Schadenquote, nach der neben gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Alterungsrückstellungen berücksichtigt werden, belief sich dieser Wert auf 69,1 (64,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 12,7

(12,2) Millionen EUR, wobei auf Abschlußaufwendungen ein Anteil in Höhe von 9,3 (9,2) Millionen EUR entfiel.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung führte die Gesellschaft 5,8 (7,1) Millionen EUR zu. In die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung flossen dabei Mittel in Höhe von 0,7 (1,3) Millionen EUR. Dieser Betrag setzt sich aus der gesetzlich vorgegebenen Zinszuschreibung sowie aus Werten für die Pflegepflichtversicherung zusammen. Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 5,1 (5,9) Millionen EUR.

Ergebnis Krankenversicherung

Der Rohüberschuß nach Steuern der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG lag mit 6,6 (7,9) Millionen EUR unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist auf die schwierige Kapitalmarktsituation im Jahr 2001 sowie die geringeren Überschüsse in der Pflegepflichtversi-

cherung zurückzuführen. Vom Rohüberschuß nach Steuern erhalten die Versicherten über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie über die Direktgutschrift 5,8 (7,2) Millionen EUR.

Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

GARANTA Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neugeschäft

Neu- und Mehrbeiträge 184,1 Mio. EUR

Versicherungsverträge 4,052 Mio. St.

Beiträge 0,830 Mrd. EUR

Versicherungsleistungen 0,327 Mrd. EUR

Kapitalanlagen 0,989 Mrd. EUR

Kapitalerträge 85,0 Mio. EUR

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. 21,0 Mio. EUR

Jahresüberschuß 25,9 Mio. EUR

Deutschland



Regelmäßige Checks sind wichtig – das gilt auch für den Versicherungsschutz

Die zielgruppenorientierte Ausrichtung der NÜRNBERGER Schadenversicherer ist Basis ihres langjährigen Erfolges. So ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Unternehmen im deutschen Markt tätig, die das Schadenversicherungsgeschäft betreiben. Durch dieses Konzept können wir spezifisch abgestimmte Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten. Selbsthilfeeinrichtung und Beamten-Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, die für öffentlich Bedienstete und ihre Familien maßgerechten und preisgünstigen Versicherungsschutz bietet. Die GARANTA Versicherungs-AG arbeitet als der berufsständische Versicherer des Kraftfahrzeuggewerbes für dessen Betriebe, deren Mitarbeiter und Kunden. Das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft sind die Geschäftsfelder der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wickelt darüber hinaus noch einen Bestand an Unfallversicherungen aus der Zeit vor 1981 ab.

Innovative, preisgünstige Produkte, vorbildliche Schadenregulierung und die Nähe zum Kunden sind Ecksteine unserer Marktkonzeption. Diese Konzeption, die den Kundennutzen in den Vordergrund stellt, sichert unsere Position im Wettbewerb.

Im Herbst 2001 haben wir neue Euro-Produkte mit zum Teil erheblichen Leistungsverbesserungen eingeführt.

Als neues Assistance-Produkt haben wir „Assistance Gold“ – ein Angebot speziell für aktive Kunden ab dem 50. Lebensjahr – auf den Markt gebracht. Sie bietet attraktive Zusatzleistungen.

Bei unverändertem Beitrag wurden die Versicherungssummen in der Privathaftpflichtversicherung mit der Umstellung auf den Euro erhöht. Leistungsverbesserungen ergaben sich auch bei den Unfall-Produkten.

Unser bereits sehr leistungsstarkes Produktsortiment konnten wir so zusätzlich aufwerten.

Weiterhin zählen unsere Spezialtarife in der Kraftfahrtversicherung zu den preisgünstigsten im Markt. Durch eine Tarifpolitik mit Augenmaß stellen wir die Rentabilität unseres Geschäftes sicher.

Unsere Kooperationen mit Autohandel und -herstellern, insbesondere mit unseren Markenpartnern BMW, Ford und Mitsubishi, sind nach wie vor gutes zusätzliches Fundament für unsere Geschäftsentwicklung. Mit Mazda konnte im Jahr 2001 ein neuer Kooperationspartner gewonnen werden. Dies gibt unseren Gesellschaften weiteren Auftrieb.

Schnelle und unbürokratische Schadenregulierung ist seit Jahren eine der großen Stärken unserer Gesellschaften. Durch „Sofort-Schadenregulierung“ unter Einsatz modernster Technik kommen Versicherte und geschädigte Dritte schnellstmöglich zu ihrem Recht.

Unsere Schaden-Regulierungsorganisation ist durch bevollmächtigte Schadenbüros, mobile Kraftfahrzeug-Techniker und Außen-Regulierer sowie durch Schaden-Kontaktstellen in ganz Deutschland präsent. Sie ist eine der größten kfz-technischen Organisationen in der deutschen Versicherungswirtschaft. Ihre Erfolge werden durch die hohe Regulierungsgeschwindigkeit belegt, mit der unsere Unternehmen im Jahre 2000 wiederum die Spitzenplätze in der Kfz-Haftpflichtversicherung im Markt erreicht hatten. Die Vergleichswerte unserer Mitbewerber liegen für das Jahr 2001 noch nicht vor. Es ist aber anzunehmen, daß unsere Unternehmen erneut vorderste Plätze eingenommen haben.

Zügige Schadenregulierung zeichnet unsere Unternehmen auch in den Unfall-, Haftpflicht- und Sachversicherungssparten aus, zum Nutzen unserer Kunden und in hervorragender Erfüllung unserer vertraglichen Leistungsverprechen.

Eine herausragende Aufgabe sehen wir in der persönlichen Betreuung unserer Kunden. Sie erfolgt durch ein dichtes Netz von Geschäftsstellen, erfahrene General- und Hauptagenten sowie durch Außendienst-Angestellte und Autohaus-Versicherungsagenturen.

Die deutschen Unternehmen der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe erzielten im Jahre 2001 gebuchte Bruttobeiträge von 803,8 Millionen EUR. Die Steigerung betrug 30,8 Millionen EUR oder 4,0 %.

Von den Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Geschäft der deutschen Gesellschaften 799,5 Millionen EUR und auf die aktive Fremdrückversicherung 4,3 Millionen EUR. Wegen des geringen Anteils der aktiven Fremdrückversicherung beschränken wir uns nachfolgend auf die Kommentierung unseres selbst abgeschlossenen Geschäftes.



Modernste Technik für schnelle Kalkulation und Regulierung

Die Bruttobeiträge aller deutschen Gesellschaften im selbst abgeschlossenen Geschäft verteilten sich wie folgt:

	2001 Mio. EUR	2000 Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	104,5	105,3	- 0,7
Haftpflichtversicherung	69,8	68,9	+ 1,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	290,9	270,0	+ 7,7
sonstige Kraftfahrtversicherungen	195,1	181,8	+ 7,3
Sach- und Transportversicherung			
sowie sonstige Versicherungen	139,2	141,0	- 1,3
insgesamt	799,5	767,0	+ 4,2

Die Neu- und Mehrbeiträge unserer Schadenversicherer erhöhten sich um 10,9 % auf 177,7 Millionen EUR. Mit Blick auf den starken Wettbewerb und angesichts der weiterhin angespannten Arbeitsmarktsituation war das eine beachtliche Leistung unseres Außendienstes.

Der Bestand der deutschen Gesellschaften umfaßte am Bilanzstichtag zusammen 3.916.472 Verträge. Das waren 2,2 % mehr als im Jahr zuvor. Diesen Erfolg konnten wir trotz verstärkter Sanierungsmaßnahmen erreichen.

Der Schadenaufwand entwickelte sich sehr positiv, nicht zuletzt wegen der erhöhten Abwicklungsgewinne aus Vor-

jahres-Schadenrückstellungen. Im Hinblick auf das „Steuerentlastungsgesetz“ betreiben wir verstärkt eine bedarfsgerechte zins- und steueroptimierte Schadenreservierung. Insbesondere durch Investitionen in unsere Vertriebswege erhöhte sich die Kostenquote um 2,3 Prozentpunkte. Die Bruttorechnung schloß mit einem Überschuß. Nach Rückversicherung schlossen die Gesellschaften in ihrer Nettorechnung mit Gewinn.

In der Unfallversicherung wurden Bruttobeiträge von 104,5 Millionen EUR gebucht. Der Geschäftsverlauf war wiederum gut. Der bereinigte Schadenaufwand verringerte sich. Die Kostenquote erhöhte sich. Es verblieb ein guter Gewinn.

In der Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 1,4 % auf 69,8 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand verringerte sich um 5,8 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich. Die Bruttorechnung schloß mit einem Gewinn.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung buchte Bruttobeiträge von 290,9 Millionen EUR, plus 7,7 %. Wir erzielten einen guten Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen. Der Aufwand für Schäden des Geschäftsjahres bewegte sich auf Vorjahresniveau. Die Kostenquote erhöhte sich investitionsbedingt. Die Bruttorechnung schloß mit einem Gewinn.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) beliefen sich die Beiträge auf 195,1 Millionen EUR, plus 7,3 %. Der bereinigte Schadenaufwand erhöhte sich nur leicht. Die Kostenquote stieg um 3,5 Prozentpunkte. Die Bruttorechnung schloß mit einem Verlust.

Die Kraftfahrtversicherung insgesamt schloß mit Gewinn. Angesichts des Marktverlustes von annähernd 3,0 % sehen wir dies als sehr guten Erfolg an.

In der Sach-, Transport- und den sonstigen Versicherungen verringerten sich die Beiträge um 1,3 % auf 139,2 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand ging um 10,7 % zurück. Die Kostenquote erhöhte sich um 2,2 Prozentpunkte. In der Bruttorechnung verblieb ein Verlust.

Insgesamt wies das Versicherungsgeschäft unserer deutschen Schadenversicherer nach Rückversicherung in der Zwischensumme einen Gewinn von 36,0 Millionen EUR aus. In die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen haben wir 9,5 Millionen EUR eingestellt, danach verblieb in der Nettorechnung ein Gewinn von 26,5 Millionen EUR.

Schweiz und Österreich

In der Schweiz ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG im Markt. Im Berichtsjahr wurde verstärkt der Autohausvertrieb in den Vordergrund gestellt, andere Vertriebswege wurden reduziert. Aufgrund der Konzentration und von Sanierungsmaßnahmen sanken die Bruttobeiträge von 38,3 Millionen sfr auf 36,3 Millionen sfr oder 24,4 Millionen EUR, während der Bestand nur um 1,6 % auf 114.003 Verträge zurückging. Die Schäden reduzierten sich um 6,5 % auf 27,3 (29,2) Millionen sfr, das sind 18,4 Millionen EUR. Ohne Gesellschafterzuschüsse ergab sich ein Verlust von 7,4 (11,5) Millionen sfr oder 5,0 (7,6) Millionen EUR.

Zur weiteren Entwicklung hat erneut die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS) und der PAX, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, beigetragen.

In Österreich ist die GARANTA Versicherungs-AG mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, im Markt. Sie betreibt die Kraftfahrtversicherung. Das Neugeschäft konnte um 237 % gesteigert werden, die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 120,6 % auf 8,5 Millionen EUR. Der Schadenaufwand stieg – bedingt durch zwei Großschäden – um 401,8 % auf 1,5 Millionen EUR. Die Niederlassung ist in den Abschluß der GARANTA Versicherungs-AG einbezogen. GARANTA ÖSTERREICH verfügt über vier Kooperationspartner: Ford Bank, GE Capital Bank sowie die Händlerverbände von Nissan und Toyota, die für die Zukunft eine aussichtsreiche Perspektive bieten.

Das Unfallgeschäft wird über die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich abgedeckt. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung beliefen sich auf 2,0 Millionen EUR, plus 4,4 %. Der Bestand konnte um 3,0 % auf 21.162 Verträge gesteigert werden.

NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH

Unter der NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH sind verschiedene Beteiligungen an Autohäusern zusammengefaßt, die gleichzeitig als Agenturen das Versicherungsgeschäft des Konzerns unterstützen. Daneben sind auch andere Gesellschaften des Konzerns an Autohäusern beteiligt. Im Berichtsjahr konnten den Versicherungsgesellschaften des Konzerns aus diesen Agenturen wiederum über alle Sparten hinweg Neu- und Mehrbeiträge in beträchtlicher Höhe zugeführt werden. Die Bestände nahmen erneut zu.

Die Autohausbeteiligungen sind zugleich strategisches Bindeglied zu den Autoherstellern, mit denen exklusive Verträge im Versicherungsbereich bestehen oder angestrebt werden, was wiederum allen Fabrikathändlern zugute kommt.

Aufgrund der schwierigen Situation im Automarkt haben sich im Berichtsjahr die Bruttoerträge verschiedener

Beteiligungsunternehmen reduziert, was in einigen Fällen auch unter Berücksichtigung von Umstrukturierungen und Sanierungsmaßnahmen zu Verlusten führte. Als Folge hiervon haben wir, dem Vorsichtsprinzip folgend, auf einzelne Autohausbeteiligungen Abschreibungen vorgenommen. Als Stützungsmaßnahme leistete die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG gegenüber der NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH einen Sanierungszuschuß. Die NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH weist für 2001 einen Jahresfehlbetrag von 0,8 Millionen EUR aus. Das Autohandelsgeschäft unterliegt einem starken Strukturwandel und gestaltete sich bundesweit auch im Jahr 2001 schwieriger als erwartet.

Unsere Anteile an einer Autohandels-Gruppe haben wir im Berichtsjahr gewinnbringend verkauft und damit dem Rückerwerbswunsch des Hauptgesellschafters entsprochen.

Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 21,0 (Vj. Verlust 1,9) Millionen EUR erzielt.

Unter Berücksichtigung des nichtversicherungstechnischen Gewinns beläuft sich der Jahresüberschuß aus diesem Segment auf 25,9 (12,1) Millionen EUR.

Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen

Im Segment Finanzdienstleistungen haben wir neben dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG die Vermittlung weiterer Kapitalanlagen, insbesondere von Investmentfonds und Bausparverträgen, sowie die Versicherungs-

vermittlung an Dritte zusammengefaßt. Letztere bezieht sich vor allem auf die Sparte Rechtsschutz. Diese Geschäftszweige sind im folgenden getrennt dargestellt.

Fürst Fugger Privatbank KG



Die Fürst Fugger Privatbank hat sich für breite Bevölkerungsschichten geöffnet

Die Fürst Fugger Privatbank KG wurde erfolgreich in den NÜRNBERGER Konzern integriert. Die zum Kerngeschäftsfeld erklärte private Vermögensverwaltung haben wir intensiviert. Die Bank konnte insbesondere durch den Vertrieb von Fondsprodukten über die Außendienstorganisation der NÜRNBERGER das Gesamtvolumen der verwalteten Depots um 6,4 % auf 616,3 Millionen EUR steigern, obwohl sich der Deutsche Aktienindex 2001 um 19,8 % auf 5.160 Punkte reduzierte. Gerade der systematische Aufbau einer privaten Altersvorsorge und eine strukturierte Vermögensbildung sind derzeit wichtige Themen, die die Menschen bewegen. Auch die Wiederanlage von Geldern aus ablaufenden Lebensversicherungen ist ein zentrales Anliegen, für das Lösungen erarbeitet wurden. Insbesondere die weithin akzeptierte Investmentidee hat vor dem Hintergrund des schwierigen Börsenumfeldes weiter an Attraktivität gewonnen und bildet die Basis für die

fondsgebundenen Vermögensverwaltungsprodukte.

Neben dem Ausbau des Geschäftsfeldes Partnerbank für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE hat die Fürst Fugger Privatbank KG ihr originäres Geschäft mit anspruchsvollen Privatkunden und dem Schwerpunkt Vermögensberatung und Vermögensverwaltung vorangetrieben. Die Marktanforderungen bei der Betreuung von gehobenen und vermögenden Privatkunden nehmen ständig zu. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wurden die Vertriebsaktivitäten im Privatkundengeschäft gestrafft und in einem neu gegründeten Geschäftsbereich Private Banking zusammengefaßt. Dies ermöglicht es der Bank, der anspruchsvollen Klientel ein umfassendes Dienstleistungspaket anzubieten. Das Erreichen des Break-Even-Points ist in den nächsten zwei bis drei Jahren geplant.

Noris Anlageberatung GmbH

Neben den Investmentdepots der Fürst Fugger Privatbank KG vermittelte die Noris Anlageberatung GmbH im Berichtsjahr Investmentfonds ausgewählter in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Mit 223,3 (334,2) Millionen EUR konnte das vermittelte Anlagevolumen des Vorjahres nicht erreicht werden, da die Anleger insbesondere im zweiten Halbjahr 2001 durch die starken Rückgänge der Aktien-

börsen deutlich verunsichert waren und sich mit Neuanlagen zurückhielten. Vom gesamten Abschlußvolumen wurden 155,2 (199,4) Millionen EUR an die Fürst Fugger Privatbank KG vermittelt.

Aus Vermittlungsleistungen erzielte die Gesellschaft Provisionserlöse von 10,9 (15,8) Millionen EUR, davon 6,9 (9,4) Millionen EUR von der Fürst Fugger Privatbank KG.

NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH

Nach der Fusion der DBS Deutsche Bausparkasse AG und der Badenia Bausparkasse AG zur Deutschen Bausparkasse Badenia AG war das Ergebnis der NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH wieder ansteigend.

Das eingereichte Neugeschäft lag mit 57,4 Millionen EUR um 14,4 % höher als im Vorjahr. Die Provisionseinnahmen aus dem Bauspargeschäft betrugen 0,7 Millionen EUR.

NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG

Ende 2001 legte die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG zusammen mit der Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH einen US-Immobilienfonds auf. Von der Investitionssumme in Höhe von 38,9 Millionen US-\$ entfallen

18,8 Millionen US-\$ auf das an Anleger zu vermittelnde Eigenkapital. Ohne die im nächsten Jahr noch zu erwartenden Provisionen aus der Eigenkapitalvermittlung wurden im Jahr 2001 aus diesem Fonds 254 TUS-\$ Umsatzerlöse erzielt.

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu, an der sie mit 25,01 % beteiligt ist. 2001

wurden 25.315 (24.870) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 9,7 Millionen EUR.

Provisionserlöse

Insgesamt erzielte der Konzern für Vermittlungsleistungen, insbesondere von Investmentfonds, Bausparverträgen und

Rechtsschutzversicherungen, Provisionseinnahmen von 29,2 (36,2) Millionen EUR.

Konzernergebnis

Nach erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung an die Kunden in der Lebens- und Krankenversicherung von zusammen 191,9 (401,1) Millionen EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und Steuern von 61,7 (66,9) Millionen EUR.

Der Schwankungsrückstellung wurden 8,9 Millionen EUR zugeführt (Vorjahr 7,3 Millionen EUR Entnahme).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 52,8 (74,3) Millionen EUR. Für Steuern wurden 26,6 (39,6) Millionen EUR aufgewendet. Unter Berücksichtigung der Fremdanteile ergibt sich ein Konzernjahresüberschuß von 25,6 (38,0) Millionen EUR.

Das Eigenkapital einschließlich der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter wuchs zum 31.12.2001 um 8,9 Millionen EUR oder 1,5 % auf 621,3 (612,4) Millionen EUR.

Eigenkapital und Schwankungsrückstellung betragen zusammen 771,7 (753,9) Millionen EUR. Der Konzern hat sein Sicherheitskapital damit weiter gestärkt.

Die Bilanzsumme des Konzerns sank um 0,213 Milliarden EUR oder 1,3 % auf 15,823 (16,037) Milliarden EUR.

Euro

Die Umstellung auf den Euro wurde im Jahr 2001 erfolgreich beendet.

Das Projektteam, in dem alle betroffenen Bereiche des Hauses vertreten waren, hat das Projekt mit sehr hoher Priorität durchgeführt. So konnte das Projektziel, Vorbereitungen und Test im 1. Halbjahr 2001 abzuschließen, durch gemeinsame Anstrengungen von Informatik und Fachbereichen erreicht werden.

Die eigentliche Umstellung der Bestände und Systeme erfolgte an mehreren Wochenenden, um so den laufenden

Betrieb möglichst wenig zu stören und höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Während der gesamten Übergangszeit seit 01.01.1999 wurden Kunden und Mitarbeiter unter Verwendung verschiedener Informationsmedien systematisch auf die neue Währung vorbereitet.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln erfordert das Eingehen von Risiken. Risikomanagementsysteme dienen der frühzeitigen Risikoerkennung, der Risikobewertung und -steuerung. Sie zielen auf den bewußten und kalkulierten Umgang mit Risiken ab.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE hat schon immer über ein Risikofrüherkennungssystem für die wesentlichen Geschäftsbereiche, insbesondere für die Versicherungstechnik und die Kapitalanlagen, verfügt.

Mit dem Inkrafttreten des KonTraG haben wir ein zentrales Risikomanagementsystem implementiert. Ein zentraler Risikomanager wurde benannt, dessen Aufgabenschwerpunkte die Risikoberichterstattung und die Koordinierung der jährlich durchzuführenden Risikoinventur sind.

Aus allen Funktionsbereichen wurden zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager ernannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat wird vom Gesamtvorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung der wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster erfolgt durch die Risikoverantwortlichen. Darüber hinaus wurde eine Ableitung der Risikobewertung unter Berücksichtigung von risikomindernden Maßnahmen durchgeführt.

Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen kritischen Werte wurden definiert, das Berichtswesen für die ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens der kritischen Werte wurde formalisiert.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE besitzt konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, systemimmanente Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen reduzieren wir das Risiko von schädigenden Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Bei Massengeschäftsvorfällen wirken Stichprobenprüfungen und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip risikomindernd. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, Kranken- und Schadenversicherung. Neue innovative

und kundenorientierte Produkte entwickeln wir in Abstimmung mit unserem Außendienst. Dabei achten wir besonders auf eine solide Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Zur Steuerung unserer Versicherungsportefeuilles geben wir uns klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluß eine umfangreiche Risikoprüfung.

Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir zur Rückdeckung an Rückversicherer weiter. Damit gleichen wir auch größere Ergebnisschwankungen aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen überwachen das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die gesetzlich geforderten Controllingsysteme weiter, um eine umfassende und zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände sowie die Leistungs- bzw. Schadenentwicklung sicherzustellen. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam die Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, um Änderungstendenzen bereits im Vorfeld zu erkennen und rechtzeitig darauf reagieren zu können.

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie das Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen sind (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen verwendet. Sie wurden aus eigenen Beständen abgeleitet und nach anerkannten Methoden ausgeglichen und modifiziert.

Die bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Bei den im Bestand befindlichen Verträgen der deutschen Gesellschaften liegt der Rechnungszinssatz zwischen 3 % und 4 %. Für das derzeitige Neugeschäft in Deutschland beträgt der Rechnungszinssatz 3,25 %. Die Rechnungszinssätze liegen nach langjährigen Erfahrungen deutlich unter den erzielbaren Nettozinssätzen der Kapitalanlagen.

Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht berücksichtigt. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert gewährt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß § 25 RechVersV so ermittelt, daß sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko für die Gesellschaft.

Die Deckungsrückstellungen der Lebensversicherungsverträge sind einzelvertraglich und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten sowie bis auf die fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode berechnet. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen in der Regel den Grundlagen der Beitragskalkulation. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nachzeitigem Erkenntnisstand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen. Sie enthalten angemessene und für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

In der Krankenversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie das Krankheits- und Pflege-

gerisiko. Um eine mögliche Fehlentwicklung frühzeitig zu erkennen, vergleicht die Gesellschaft jährlich die kalkulierten mit den tatsächlich eingetretenen Versicherungsleistungen und ermittelt in Abstimmung mit dem mathematischen Treuhänder einen möglichen Anpassungsbedarf. Im Rahmen einer Beitragsanpassung werden auch die übrigen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Storno analysiert und gegebenenfalls aktualisiert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften berechnet. Die verwendeten Schadenstatistiken für die Krankheits- und Pflegekosten sind aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet. Dies gilt auch für die zugrunde gelegten Stornowahrscheinlichkeiten. Als Sterbetafel wird bei fast allen Tarifen die neueste von der DAV veröffentlichte Tafel „PKV 2001“ verwendet. Der Rechnungszins beträgt generell 3,5 % und entspricht damit dem derzeit zulässigen Höchstrechnungszinssatz.

Bei allen verwendeten Rechnungsgrundlagen gibt es derzeit keine Erkenntnisse, daß sie in absehbarer Zeit unzureichend sein könnten. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach derzeitigem Erkenntnisstand eine ausreichende Alterungsrückstellung gebildet.

Bei unseren deutschen Schadenversicherern (NÜRNBERGER Allgemeine, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine, GARANTA) müssen für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle Rückstellungen gebildet werden. Zur Abschätzung ihrer Höhe greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Für Schwankungen im Schadenverlauf steht zudem die Schwankungsrückstellung zur Verfügung. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

Jahrgang	1992	1993	1994	1995	1996
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	79,9	80,2	76,3	72,8	75,4
Abwicklungsergebnis *	9,7	16,9	16,2	16,5	17,0

Jahrgang	1997	1998	1999	2000	2001
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	76,4	80,0	82,4	81,2	78,4
Abwicklungsergebnis *	13,1	15,6	16,5	11,6	22,9

* in % der Eingangsschadenrückstellung

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können aus Forderungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern, Vermittlern und Rückversicherern bestehen. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber den Versicherungsnehmern Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 1,26 % der Bruttobeiträge. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre

betrug durchschnittlich 0,22 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände von Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität, kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind Ausfallrisiken über eine

Vertrauensschadenversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da die von uns extern beauftragten Rückversicherer über erstklassige Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den deutschen Schadenversicherungen in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 93,6 % bei Rückversicherern eingedeckt, die in Ratings mit mindestens AA- (starke bis sehr starke Finanzkraft), 71,5 % sogar mit AAA (extrem starke Finanzkraft), bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 96,0 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens AA-, zu 93,1 % sogar von AAA aufweisen.

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann auch anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Es sind ausreichend Eigenmittel vorhanden. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen blieben dabei unberücksichtigt.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität und Fungibilität).

Bereits vor Einführung des Euro haben wir unsere Kapitalanlagen aus Diversifizierungsgründen breiter und internationaler gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt zu steuern, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling

mittels spezieller Datenverarbeitungsprogramme täglich die Risikopositionen, prognostiziert die Auswirkungen auf die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Bei einer Veränderung der Bedingungen auf dem Kapitalmarkt mit erheblichen Auswirkungen auf die Kurs- bzw. Zinsentwicklungen der sich zum Bilanzstichtag im Bestand befindenden Wertpapiere stellt sich die Zeitwertentwicklung dieser Wertpapiere wie folgt dar:

Bei einem Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde sich eine Marktwertverminderung der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen von 295,9 Millionen EUR ergeben. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 295,9 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 % eine Marktwertverminderung der zinssensitiven Kapitalanlagen um 314,9 Millionen EUR bedeuten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß hiervon 211,4 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bilanziert sind und bei denen Marktwertänderungen damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 % würde eine entsprechende Marktwertsteigerung von 314,9 Millionen EUR bewirken.

Maßgeblicher Einflußfaktor für die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem in der Beurteilung durch internationale Ratingagenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Von unserem Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Aus-

leihungen entfallen 5,3 Milliarden EUR oder 65 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 2,0 Milliarden EUR (25 %) sind dem Rating „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB) zugeordnet. Für die Beurteilung der Bonitätsrisiken sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten von Bedeutung. Dies wird durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht.

Ein stetig wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. In diesen Fällen tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Kapitalanlagemanagement wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuß mit. Unsere Aufgabe bei den Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement zur Verfügung zu stellen.

Seit einigen Jahren werden die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch die weltweit führenden Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Moody's hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Für die Bewertung stellten wir auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfü-

gung. Standard & Poor's bzw. Moody's haben im Jahr 2001 das Bewertungsergebnis A+ bzw. A1 für die NÜRNBERGER Leben bestätigt. Ebenso wurde das Rating-Ergebnis A+ durch Standard & Poor's erneut für die NÜRNBERGER Allgemeine vergeben. Damit belegen unsere Versicherer im Marktvergleich sehr gute Plätze.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei unseren Beteiligungen an Nichtversicherungsunternehmen lassen wir uns grundsätzlich regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE wendet auch möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung besondere Aufmerksamkeit zu. Die Währungsumstellung auf den Euro haben wir entsprechend dem Projektplan im zweiten Halbjahr 2001 durchgeführt. Dabei traten keine Probleme auf. Umfangreiche Zugangskontrollen sowie der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien wie z. B. Firewalls und Antivirenmaßnahmen für unsere internen und externen Netzwerke gewährleisten die Verfügbarkeit und Integrität der Rechner, Daten und Anwendungen.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher Wirkung zu erkennen. Eine positive Geschäftsentwicklung ist zu erwarten.

Ausblick

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen angesichts der eher negativen außenwirtschaftlichen Einflüsse und eines inflationsbedingten Kaufkraftentzugs für 2002 von einer weiterhin schwachen Konjunktur aus. Die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit wird einer allmählichen Verbesserung der konjunkturellen Situation im Jahresverlauf beigemessen, die voraussichtlich vom Export getragen sein wird. Seit Jahresbeginn mehren sich die Anzeichen einer Erholung ab Jahresmitte. Konjunkturelle Risiken werden vor allem in der Tarifpolitik sowie in Nachwirkungen der Terroranschläge in Amerika und der Gefahr neuer Konflikte, vor allem im Nahen Osten, gesehen.

Die meisten Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 0,6 bis 0,8 % im Jahr 2002 voraus. Die deutsche Wirtschaft wird damit wahrscheinlich auch weiterhin im Vergleich zur Eurozone unterdurchschnittlich wachsen. Das geringe Wachstum wird nicht ausreichen, um die Arbeitslosigkeit zu senken. Die Inflationsrate wird voraussichtlich wieder leicht abnehmen. Für den privaten Verbrauch sagen die Prognosen eine reale Steigerung um 1,6 % (nach 1,4 % im Jahr 2001) voraus. Die Sparquote wird sich voraussichtlich nicht wesentlich verändern. Für 2003 wird sowohl für Deutschland als auch für die Euro-Zone und die USA mit einer deutlichen konjunkturellen Erholung gerechnet.

Aufgrund des sich abzeichnenden geringen Wachstums und der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit ergeben sich für 2002 keine allzu günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen. Daneben sind für die Versicherungswirtschaft branchen- und spartenspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen, die tendenziell positive Einflüsse auf das Geschäftsklima erwarten lassen. Die zunehmenden Leistungsreduzierungen in der gesetzlichen Sozialversicherung dürften sich günstig für die Lebens- und Krankenversicherung auswirken. In der Lebensversicherung wird es positive Impulse durch die staatlich geförderte private Altersvorsorge (sog. „Riester-Rente“) geben. Auch

die Einführung von Pensionsfonds als fünfter Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung dürfte belebend wirken. In der Krankenversicherung wird das sinkende Leistungsniveau der gesetzlichen Krankenkassen die Nachfrage nach privatem Versicherungsschutz (zum Beispiel als Zusatzversicherung) begünstigen. Der Verlauf der Schaden-/Unfallversicherung wird maßgeblich von der Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung beeinflusst. Nach mageren „Auto-Jahren“ wird für diesen Versicherungszweig im Jahr 2002 wieder mit positiven Mengeneffekten, allerdings bei weiterhin hohem Wettbewerbsdruck, gerechnet.

Insgesamt rechnet die deutsche Versicherungswirtschaft 2002 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen um ca. 4,0 %, wobei die Entwicklung weiterhin nach Sparten differenziert verlaufen wird. Aller Voraussicht nach wird die Lebensversicherung mit einer Steigerung von ca. 5,0 % die Grundlage des Wachstums bilden, in den Bereichen Krankenversicherung und Schaden-/Unfallversicherung wird mit einer Steigerung des Beitragsvolumens von ca. 4,5 bzw. 2,5 % gerechnet. Die weitere Entwicklung wird insbesondere in der Personenversicherung auch durch wirtschafts- und sozialpolitische Faktoren beeinflusst.

Die strukturellen Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung wurden 2001 mit der neu eingeführten kapitalgedeckten Altersversorgung angegangen. Die staatlich geförderte private Vorsorge für das Alter wird auch der Versicherungswirtschaft belebende Impulse bringen. Wir haben durch rechtzeitige Entwicklung geeigneter Produkte schnell reagiert.

Unsere Tarife nach dem Altersvermögensgesetz schneiden im Marktvergleich sehr gut ab. Dies zeigen Untersuchungen von unabhängigen Agenturen, wie etwa Franke & Bornberg. Hauptaufgabe in den nächsten Monaten wird es sein, diese Produkte den Vermittlern und Endkunden noch stärker ins Bewußtsein



Interessante Perspektiven –
Generaldirektion in Nürnberg

zu rücken. Dies entspricht auch der Zielsetzung des Gesetzgebers, wonach breite Bevölkerungsschichten die neue kapitalgedeckte Altersvorsorge nutzen sollen.

Neben der privaten Vorsorge wird die betriebliche Altersversorgung in Zukunft deutlich an Bedeutung gewinnen. Besonders zu beachten ist dabei der Pensionsfonds als neuer Durchführungsweg. Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE wird auch diese Entwicklung durch geeignete Produkte fördern. Unsere Lebensversicherer bieten bereits jetzt eine Reihe interessanter Produkte an, die für den Arbeitnehmer im Rahmen einer Direktversicherung oder für den Arbeitgeber als Rückdeckung geeignet sind. Für die neu gegründete NÜRNBERGER Pensionsfonds AG werden spezielle Tarife zur Rückdeckung der Risiken entwickelt.

Das Geschäftsvolumen im Jahr 2002 hängt ganz entscheidend vom Absatz der geförderten privaten Vorsorge und dem Ausbau der betrieblichen Altersversorgung ab. Aufgrund der guten Ausgangslage erwarten wir eine deutliche Steigerung bei Neugeschäft und Beitragseinnahme.

Beim Risikoverlauf gehen wir wiederum von einem guten Ergebnis aus. Das gesamte Kostenergebnis wird wesentlich von den Abschlußkosten beeinflusst. Die nicht unmittelbar vom Neugeschäft abhängigen Aufwendungen werden nach unserer Einschätzung auf dem jetzigen Niveau bleiben. Ganz wesentlich wird das Gesamtergebnis durch das Kapitalanlageergebnis geprägt. Diese Ergebnisquelle ist wiederum maßgeblich von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängig. Nach den deutlichen Einbrüchen der Aktienmärkte im zurückliegenden Jahr erwarten wir für das Jahr 2002 eine Beruhigung. Das Zinsniveau auf dem Rentenmarkt dürfte jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau bleiben.

Insgesamt rechnen wir bei allen Lebensversicherungsgesellschaften für 2002 mit einem Gesamtergebnis über dem Niveau des Berichtsjahres.

Bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG erwarten wir für das Jahr 2002 eine Steigerung des Neugeschäfts. Wachstumsträger dürften weiterhin die Kompakttarife sein. Trotz der erwarteten höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und für Versicherungsfälle sollte ein gutes Gesamtergebnis erreicht werden. Wir gehen davon aus, daß der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wieder erhebliche Mittel zugeführt werden können.

Noch ist nicht abzusehen, welche Anpassungen und Ergänzungen unseres Tarifwerks aufgrund von Änderungen in der gesetzlichen Krankenversicherung erforderlich sind. Die politische Diskussion über eine neue Gesundheitsreform ist noch nicht abgeschlossen. Im Bedarfsfall werden wir schnell mit geeigneten Krankenversicherungsprodukten reagieren.

Für das Jahr 2002 erwarten die Schadenversicherer marktweit wieder ein Beitragswachstum. Da nur mit einem verhaltenen Wirtschaftswachstum zu rechnen ist, die Arbeitslosigkeit voraussichtlich auf hohem Niveau verharren wird und auch von der Binnennachfrage vermutlich keine starken Impulse ausgehen werden, ist allerdings auch für die Versicherungskonjunktur nur eine begrenzte Steigerungsrate absehbar. Als Folge der Anschläge in den USA am 11. September 2001 ist eine Tendenz zu Prämienerrhöhungen festzustellen. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die geänderte Einstellung des Rückversicherungsmarktes zu Risikotheorie und Preisfindung.

Unsere Zielgruppen sind vor allem Privatkunden und mittelständische gewerbliche Betriebe. In diesem Bereich waren wir bereits in den Vorjahren gewachsen und hatten die Marktdaten übertroffen. Die Märkte sind hart umkämpft – wir sind vorbereitet.

Eine herausragende Aufgabe sehen wir in der persönlichen Betreuung unserer Kunden. Sie erfolgt durch ein dichtes Netz von Geschäftsstellen, erfahrene

General- und Hauptagenten sowie durch Außendienst-Angestellte und Autohaus-Versicherungsagenturen.

Für den anhaltend harten Wettbewerb, vor allem in der Autoversicherung, sind wir gut gerüstet. Mit dem Abschluß eines Kooperationsvertrages mit Mazda haben wir unsere erfolgreiche Strategie der Zusammenarbeit mit Kfz-Herstellern und Handelsorganisationen fortgesetzt. Dadurch erwarten wir weiterhin kräftige Impulse. Als Versicherer mit Außendienst werden wir auch in Zukunft mit allem Engagement auf dessen Vertriebskraft setzen. Sie wird durch Nutzung und Ausbau modernster elektronischer Verkaufs- und Kommunikationssysteme optimiert. Innovative preisgünstige Produkte, Sofort-Schadenregulierung durch unsere Schaden-Außenorganisation sowie persönliche Beratung und Betreuung sind unsere Stärken.

Ertragsorientierte Zeichnungspolitik bleibt für uns Maxime. Wir werden auch weiterhin schlecht verlaufende Segmente konsequent sanieren. In der Kraftfahrtversicherung, der mit Abstand größten Sparte unserer Schadenversicherungsgruppe, wurden marktweit wiederum hohe Verluste verzeichnet. Beitragserhöhungen werden nicht ausbleiben. Positive Impulse erwarten auch wir von Tarifmaßnahmen in der Kraftfahrtversicherung.

Wir konzentrieren uns auf strikte Kundenorientierung durch den Ausbau ausgewählter Vertriebswege. Eine gewichtige Rolle spielt dabei nach wie vor die Zusammenarbeit mit dem deutschen Kraftfahrzeuggewerbe und Autoherstellern. Mit unserem hohen Bestand an Kraftfahrtversicherungen verfügen wir über ein großes Cross-selling-Potential.

Wir sind zuversichtlich, unseren Erfolgskurs fortzusetzen.

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG werden ihr Geschäft weiter ausbauen.

Bei der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG konzentrieren wir uns auf die Motorfahrzeugversicherung. Deren Fortentwicklung wird allerdings durch den wettbewerbsbehindernden Artikel 24 des Schweizerischen Obligationenrechts eingeschränkt. Dieser legt die Unteilbarkeit der Prämie fest, die es einem Autokäufer nur unter zusätzlichen Belastungen ermöglicht, aus Anlaß eines Fahrzeugwechsels auch den Versicherer zu wechseln.

In den anderen Schadensparten besteht eine Zusammenarbeit mit der Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft AG, während die PAX Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft weiterhin Partner für die gesamte Personenversicherung ist.

Durch die Rentenreform wird die Nachfrage nach qualifizierter Vermögensanlage und Beratung im Hinblick auf die deutlichen Lücken der gesetzlichen Altersversorgung zunehmen. Wir rechnen daher in allen Sparten des Geschäftsfelds private Vermögensverwaltung mit einer Zunahme im Jahr 2002.

Nach Schluß des Berichtsjahres gab es im Bereich der verbundenen Unternehmen folgende wesentliche Veränderungen:

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übernahm 25,1 % des Grundkapitals der CG Car – Garantie Versicherungs-AG. Diese Gesellschaft betreibt die Reparaturkosten- und Garantievorsicherung für Kraftfahrzeuge.

Die NÜRNBERGER Verwaltungs-GmbH erwarb 25,1 % der Anteile an der Car – Garantie GmbH.

Im Zuge einer strategischen Neuausrichtung der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2002 eine Teil-Bestandsübertragung auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG durchgeführt. Die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG wird sich in Zukunft bei ihren Lebensversicherungsprodukten auf Risikoversicherungen und Fondsgebundene Lebensversicherungen konzentrieren.

Nachdem das Konzernergebnis 2001 unter anderem durch Sondereinflüsse im Zusammenhang mit den Terroranschlägen in den USA geprägt ist, erwarten wir für 2002 eine Normalisierung der Kapitalmärkte und eine leichte Steigerung unseres Konzernergebnisses. Hierzu wird die Stabilisierung des Beitragsvolumens in der Schaden- und Unfallversicherung ebenso beitragen wie die von breiten Bevölkerungskreisen erkannte Notwendigkeit einer privaten Altersvorsorge aufgrund der demographisch bedingten Schwierigkeiten der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme. Weitere Impulse erwarten wir außerdem durch Maßnahmen zur weiteren Kostendämpfung in der Verwaltung unserer Konzerngesellschaften.

Menschen und Märkte

Mitarbeiter



Gut ausgebildete Mitarbeiter sind die Basis für den Unternehmenserfolg

Nach Jahren des Personalrückgangs im Innendienst der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben wir die Mitarbeiterzahl bei diesen Gesellschaften im Jahr 2001 auf 3.300 erhöht. Erforderlich war der Personalzubau, weil die Anzahl der verwalteten Verträge zunahm und das Recht auf Teilzeitarbeit verstärkt in Anspruch genommen wurde. Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten seit Ende 1999 um 17,5 % auf 489 Ende 2001 stark gestiegen. Zum großen Teil arbeiten unsere Teilzeitkräfte auf Job-sharing-Arbeitsplätzen, teilweise in Tele-Heimarbeit.

Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften beschäftigten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 3.480 (3.430) Voll- und Teilzeitmitarbeiter. Im Außendienst waren 26.246 (24.772) haupt- und 3.017 (3.448) nebenberufliche Mitarbeiter für uns tätig. Von unseren 1.635 (1.721) angestellten Mitarbeitern im Versicherungsaußendienst haben 533 neben dem aktiven Verkauf zudem die Aufgabe, den freien und angestellten Außendienst in der Akquisition zu unterstützen und zu betreuen.

Ebenfalls erhöht haben wir die Mitarbeiterzahl bei der Fürst Fugger Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Geschäftsfeld der privaten Vermögensberatung bearbeitet. Im Jahr 2001 waren am Stammsitz der Fuggerbank in Augsburg sowie in den Filialen München, Nürnberg und Rottach-Egern durchschnittlich 131 (119) Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, die die Finanzdienstleistungen des Konzerns um Telekommunikations- und andere Leistungen ergänzt, haben wir gleichfalls zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Für CCN waren im Berichtsjahr durchschnittlich 180 (120) Mitarbeiter beschäftigt.

Insgesamt waren 2001 bei den zum NÜRNBERGER Konzern gehörenden Gesellschaften 5.427 (5.391) festangestellte Mitarbeiter beschäftigt.

661 (770) junge Mitarbeiter befanden sich zum Jahresende in der Ausbildung. Darunter sind 71 Abiturienten, die eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann nach unserem Modell „NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung“ absolvieren. Anstelle des Berufsschulunterrichts erhalten diese jungen Mitarbeiter Unterricht durch eigene Schulungskräfte, ohne das duale Ausbildungssystem aufzugeben. Die Prüfung zum Versicherungskaufmann wird, wie von den anderen Auszubildenden auch, bei der Industrie- und Handelskammer abgelegt.

Allen Mitarbeitern danken wir für die im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachten Leistungen. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretungen, dem Gesamtbetriebsrat und den Vertretern unserer Mitarbeiter in den Aufsichtsräten für die immer gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit



Der neue JUNIOR Life-Plan® wurde von einer Marketingaktion begleitet



Die „Blaue Nacht“ war mit 100.000 Besuchern wieder ein großer Erfolg

Gerade im Jahr 2001 galt es, die NÜRNBERGER durch den richtigen Mix von Werbung, PR, Sponsoring- und Verkaufsförderungsmaßnahmen so im Markt zu platzieren, daß sie ihrer Rolle als unabhängiger Konzern im Feld der Finanzdienstleister erneut gerecht werden konnte. Die Ergebnisse zeigen, daß die NÜRNBERGER sich nicht nur behauptet hat, sondern stärker als der Markt gewachsen ist, ihre Position festigen und entscheidend ausbauen konnte. Möglich war dies nur durch ein konzernübergreifendes, geplantes und abgestimmtes Vorgehen zwischen der Öffentlichkeitsarbeit und den Fachbereichen. Die wichtigsten Aktivitäten dokumentieren diesen Erfolg.

Mit der neuen Generaldirektion und dem repräsentativen Business Tower (BTN) wurde nicht nur Bayerns höchster Büroturm erstellt, sondern auch eine Stätte der Begegnungen für Kunst und Kultur. Höhepunkt im März war die Ausstellung der international bekannten Künstlerin Valeska. Hochrangige Gäste wie Karin Stoiber (Gattin des Bayerischen Ministerpräsidenten), Dr. Günther Beckstein (Bayerischer Innenminister) sowie zahlreiche Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Kultur ließen es sich nicht nehmen, die Vernissage zu besuchen und die Synthese zwischen modernem, funktionellen Bau und der Kunst weiterzutragen.

Die NÜRNBERGER Akademie am Gewerbemuseumsplatz ist inzwischen nicht nur eine Institution in der Region, sondern seit März 2001 auch um eine bedeutende Attraktion reicher: Die umfangreiche „Uhrensammlung Karl Gebhardt“ hat hier eine neue Heimat gefunden. Mit rund 1.250 Objekten, von denen 450 ausgestellt sind, ist sie eine

der bedeutendsten Sammlungen tragbarer Uhren. Von Peter Henleins erster Uhr bis hin zu den neuesten Errungenschaften läßt sich im Gebäude der NÜRNBERGER Akademie verfolgen, welchen Weg die Zeitmeßtechnik gegangen ist. Tradition verpflichtet – ein Grundsatz der NÜRNBERGER.

Eingefahrene Wege verließ die NÜRNBERGER im Mai. In einer gemeinsamen Marketingaktion mit dem Babynahrungsmittel-Hersteller HIPP platzierten wir unser neues Produkt „JUNIOR Life Plan®“ in Supermärkten, verbunden mit einem Gewinnspiel. Der JUNIOR Life Plan®, eine Kombination aus Fondsgebundener Rentenversicherung, Unfallrentenversicherung und umfassenden Assistenzleistungen, wurde hervorragend angenommen. Aufbauend auf diesen Marketingaktivitäten und dem eingetretenen Bekanntheitsgrad des Produktes erhielt unser Außendienst weitere, regional abgestimmte Unterstützung. Die Auslosung der Gewinner und die Preisvergabe wurde von der regionalen Presse überaus positiv aufgenommen.

Die zweite Auflage der „Blaue Nacht“ am 19. Mai war ein noch größerer Erfolg als die Premiere im Jahr 2000. Rund 100.000 Kunstinteressierte und Nachtschwärmer zog es in die Nürnberger Innenstadt. Über 30 Kultureinrichtungen und Museen beteiligten sich an der nächtlichen Aktion, die von der NÜRNBERGER als Hauptsponsor unterstützt wurde. Fast 200 Ehrengäste stimmten sich in der NÜRNBERGER Akademie ein. Ereignisreich ging's weiter bis zum frühen Morgen. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Nürnberg zeigte sich von seiner besten Seite.

Die NÜRNBERGER ist im Geschäftsjahr 2000 stärker gewachsen als der Markt. Auch für das Jahr 2001 zeichnete sich gutes Wachstum ab. Das waren zwei der Kernbotschaften, die die NÜRNBERGER im Rahmen ihrer Bilanz-Pressekonferenz am 12. Juli in Nürnberg zu verkünden hatte. Von vielen Medien wurden sie aufgenommen und millionenfach an Leser, Zuhörer und Zuschauer transportiert.

Zum ersten Mal trafen sich die Aktionäre der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (NBG) im neuen Umfeld, im Kasino der Generaldirektion an der Ostendstraße, zur Hauptversammlung. Das neue Ambiente und Turmfahrten auf den 135 Meter hohen Business Tower machten die NÜRNBERGER für ihre Anteilseigner erlebbar. Die NBG schüttete für das Geschäftsjahr 2000 18,9 Mio. DM Dividende und damit 36,9 Prozent mehr als im Vorjahr aus.

Die NÜRNBERGER startete ihr neues Internet-Kundenportal www.nuernberger.de und erstmals ein paßwortgeschütztes Extranet für Vertriebspartner. Komplett überarbeitete Inhalte, neues Design und hohe Benutzerfreundlichkeit sind das Ergebnis, verstärkte Bindung von Kunden und Vertriebspartnern das Ziel. Eine komfortable Suchfunktion rundet das Angebot ab. Das „Virtuelle Haus“ liefert Tips zu Schadenverhütung und Sicherheit rund um das eigene Heim.

Im neuen Extranet können Vertriebspartner nach Registrierung und Eingabe eines Paßworts aktuelle Informationen abrufen.

Rund 30.000 Menschen folgten am 23. September der Einladung der NÜRNBERGER zu ihrem Fest „Live am Tower“. Zwischen 10 und 17 Uhr präsentierte die Gesellschaft rund um ihre Generaldirektion ein buntes Programm für die ganze Familie. Zu den Attraktionen gehörten Live-Musik, Kindermitmachprogramm, Aktionen mit den Profi-Radsportlerinnen von der „Equipe NÜRNBERGER“ sowie eine Infomesse

zum Thema „Altersvorsorge und Familien-Absicherung“.

Bei einem Gewinnspiel wurden attraktive Preise verlost. Die Hauptgewinner starteten gleich von der NÜRNBERGER Helikopter-Plattform zu einem Flug über Nürnberg. Größter Anziehungspunkt war wieder der Business Tower Nürnberg. Mit unseren Schnellaufzügen fuhren 12.000 Gäste hinauf und genossen von der Aussichtsplattform den Blick über die Stadt. Pro Besucher spendete die NÜRNBERGER 1 DM an die Lebenshilfe Nürnberg und an die Lebenshilfe Nürnberger Land.

Das neue NÜRNBERGER Online-Angebot wird gut angenommen – rund 1.400 Besucher pro Tag verzeichnet nuernberger.de – und für gut befunden. Die Zeitschrift „Capital“ ließ die Qualität der Internetauftritte privater Krankenversicherer analysieren. Fazit in der Oktoberausgabe: Das Angebot rund um die NÜRNBERGER Krankenversicherung gehört zu den besten in Deutschland.

Über 150 Medienvertreter aus dem deutschsprachigen Raum versammelten sich im Kasino der Generaldirektion, um das neuformierte „Team NÜRNBERGER“ kennenzulernen. Mit 23 Saisonerefolgen bei internationalen Straßenrennen und fünf Siegen auf der Bahn wurde 2001 das beste Wettkampfsjahr für das Team – und damit auch für die Sport-Medienpräsenz der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE.

Sportlich ging es weiter. Nürnberg war eine der drei Spielstätten der Eishockeyweltmeisterschaft. Um Fans und Aktiven aus allen Teilen der Welt einen entsprechenden Rahmen zu bieten, wurde ein bisher einmaliges Fandorf neben der neuen Arena Nürnberg mit Hilfe der Stadt und der NÜRNBERGER errichtet. Eine Attraktion, die von allen Gästen mehr als positiv angenommen wurde und zeigt, daß Nürnberg und die Region in der Lage sind, derartige Events zum Nutzen der Region zu schaffen.



Der Tag der offenen Tür zog viele Menschen an



Triumphfahrt für Jenny Algelid von der Equipe NÜRNBERGER beim Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt

Mit einem Außenseitersieg ging die elfte Auflage des Rennens „Rund um die Nürnberger Altstadt“ zu Ende. Ein besonderes Highlight für die Zuschauer bot dabei die NÜRNBERGER – einer der Hauptsponsoren des Rennens – auf ihrem Gelände, das nach Erweiterung des Rundkurses nun direkt an der Strecke liegt. Mit Showbühne und Kinderprogramm wurde für alle Altersgruppen und jeden Geschmack die passende Unterhaltung geboten. Eine Videoleinwand versorgte die Radsportinteressierten live mit dem Renngeschehen. Für einen triumphalen „Heimsieg“ bei den Damen sorgte die mehrfache skandinavische Meisterin Jenny Algelid im Trikot der „Equipe NÜRNBERGER“.

Experten, unter ihnen Hans-Peter Schmidt, Vorstandsvorsitzender der NÜRNBERGER und Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken, diskutierten vor Publikum über den Arbeitsmarkt der Zukunft.

Im Würzburger Dom wurde mit finanzieller Unterstützung der NÜRNBERGER das festliche Konzert „Weihnachten in Europa“ mit Gunther Emmerlich aufgezeichnet und am 21. Dezember ausgestrahlt.

Schwerpunkte der Marketing- und Werbeaktivitäten lagen in der Unterstützung des gesamten Außendienstes. Die Erfolge im Sponsoring haben sich entsprechend auf die Außendienstaktivitäten ausgewirkt.



Glanzvoller Sieg für Heike Kemmer und „Bonaparte“ beim Burg-Pokal-Finale 2001

Zum zehnten Mal wurde in der Frankfurter Festhalle vor großem Publikum das Finale des NÜRNBERGER Burg-Pokals der Dressurreiter ausgetragen. Konzipiert als Prüfung für den Nachwuchs im Dressursport, als Fördermaßnahme für junge und talentierte Pferde, hat sich der „Burg-Pokal“ innerhalb weniger Jahre einen großen Stellenwert erarbeitet. So gilt jeder Gewinner als inoffizieller Deutscher Meister der jungen Dressurpferde. Außerdem ist die Teilnahme eine gute Chance auf noch höhere Weihen, wie die Olympiasiege der „Burg-Pokal“-Gewinner „Chacomo“ mit Alexandra Simons-de Ridder und „Farbenfroh“ mit Nadine Capellmann beweisen. Jedes Jahr werden bundesweit fünfzehn Qualifikationsprüfungen zum „Burg-Pokal“ durchgeführt. Die Sieger finden sich zum Finale zusammen. Insgesamt mehr als 4.000 Teilnehmer sind Beleg dafür, daß der „Burg-Pokal“ bei den Aktiven einen hohen Stellenwert besitzt.

Die Unterstützung der einzelnen Vertriebslinien erfolgte in Abstimmung mit den Fachbereichen und wurde auf die individuellen Bedürfnisse der Vertriebspartner abgestimmt, mit dem Ziel, die Marke NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit dem Slogan „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ weiter zu festigen und auszubauen.

Im Bereich der regionalen Medien haben wir uns 2001 besonders engagiert und den Vertriebspartnern redaktionelle, Marketing- und PR-Unterstützung zur Verfügung gestellt. Überregional sind wir mit Sponsoring-Aktivitäten aufgetreten und haben uns vor allem auf den Nachrichtensender n-tv konzentriert. Unser Engagement bei den Sendungen „Späth am Abend“ und „Maischberger“ hat die von uns erwartete Resonanz übertraffen und gezeigt, daß die auf Zielgruppen abgestellten Aktivitäten wenig Streuverluste haben und unserem Anspruch, insbesondere die Vertriebspartner zu unterstützen, voll gerecht werden. Diesen erfolgreichen Weg werden wir fortsetzen.

Zum Jahresende realisierte die NÜRNBERGER zwei imagefördernde Projekte in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fernsehen. So war das Kasino der Generaldirektion eindrucksvolle Kulisse für Fernsehproduktionen des Bildungskanal „BR alpha“.



Freundliche Atmosphäre an der Reception
der Generaldirektion

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2001

in EUR

Aktivseite				2001	2000
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter davon: eingefordert: — EUR (Vj. — EUR)				7.843.153	7.828.361
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Geschäfts- oder Firmenwert			7.183.114		—
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			13.090.946		13.910.154
				20.274.060	13.910.154
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			482.438.104		693.833.780
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.324.483			26.949.936
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		73.283.856			48.764.284
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		160.602.176			123.319.208
4. Sonstige Beteiligungen		259.845.202			193.329.117
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		100.530.808			115.614.273
			595.586.525		507.976.818
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.858.592.201			2.728.264.985
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		819.122.447			1.171.165.074
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.565.844.129			1.558.422.372
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2.558.862.661				2.788.613.719
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.185.330.397				2.008.524.562
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	109.251.732				111.010.845
d) übrige Ausleihungen	233.723.662				209.314.876
		5.087.168.452			5.117.464.002
5. Einlagen bei Kreditinstituten		494.061.664			103.875.862
6. Andere Kapitalanlagen		69.065.010			58.228.512
			10.893.853.903		10.737.420.807
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			401.242		573.972
				11.972.279.774	11.939.805.377
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				2.726.195.504	3.040.124.058
Übertrag:				14.726.592.491	15.001.667.950

Passivseite

2001

2000

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	378.966.927			349.837.443
		380.705.319		351.575.835
IV. Konzernjahresüberschuß		25.598.193		37.997.156
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		38.277.697		46.115.821
			621.283.683	612.391.286
B. Genußrechtskapital			78.316	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			1.022.584	1.048.024
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			2.685.516	3.377.743
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	140.074.663			141.581.678
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 5.322.634			– 4.094.566
		134.752.029		137.487.112
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9.212.122.054			8.918.762.933
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 251.817.351			– 232.696.924
		8.960.304.703		8.686.066.009
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	822.571.010			889.728.834
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 316.487.838			– 362.500.869
		506.083.172		527.227.965
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	751.664.227			877.298.752
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 41.075			– 72.993
		751.623.152		877.225.759
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		150.395.507		141.521.423
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	14.877.913			9.096.457
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 3.547.497			– 2.430.800
		11.330.416		6.665.657
			10.514.488.979	10.376.193.925
Übertrag:			11.139.559.078	10.993.010.978

Aktivseite				2001	2000
Übertrag:				14.726.592.491	15.001.667.950
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	78.665.096				69.725.148
b) noch nicht fällige Ansprüche	250.253.961				222.878.941
		328.919.057			292.604.089
2. Versicherungsvermittler		58.053.579			49.736.182
davon:			386.972.636		342.340.271
an verbundene Unternehmen:					
25.778 EUR (Vj. 240.843 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 85.489 EUR (Vj. 214.743 EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			34.422.298		56.240.280
III. Sonstige Forderungen			161.908.178		131.832.729
davon:				583.303.112	530.413.280
an verbundene Unternehmen:					
1.747.416 EUR (Vj. 2.089.297 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 13.402.257 EUR (Vj. 4.518.207 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			37.160.384		39.028.399
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			134.969.249		110.261.417
III. Andere Vermögensgegenstände			114.545.525		121.572.926
				286.675.158	270.862.742
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			170.531.350		205.407.244
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			40.746.219		8.587.568
				211.277.569	213.994.812
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB				15.492.237	19.710.766
Summe der Aktiva				15.823.340.567	16.036.649.550

Passivseite

2001

2000

Übertrag:			11.139.559.078	10.993.010.978
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		2.726.186.732		3.039.968.116
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 21.355.034		- 12.245.791
			2.704.831.698	3.027.722.325
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.671.786		25.128.610
II. Steuerrückstellungen		31.533.766		36.596.834
III. Sonstige Rückstellungen		42.279.226		40.359.612
			102.484.778	102.085.056
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			281.967.661	256.799.358
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.073.744.570			1.113.757.494
2. Versicherungsvermittlern	71.820.803			64.123.857
davon:		1.145.565.373		1.177.881.351
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.327 EUR (Vj. — EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 7.314 EUR (Vj. 66.121 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.742.434		5.081.135
III. Anleihen		1.060.849		2.166.348
davon: konvertibel: — EUR (Vj. — EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		206.231.939		152.356.331
V. Sonstige Verbindlichkeiten		214.385.276		298.707.541
davon:			1.575.985.871	1.636.192.706
aus Steuern: 27.488.141 EUR (Vj. 18.644.267 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.731.485 EUR (Vj. 5.446.751 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
2.239.690 EUR (Vj. 1.397.892 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
4.136.362 EUR (Vj. 15.055.175 EUR)				
J. Rechnungsabgrenzungsposten			18.511.481	20.839.127
Summe der Passiva			15.823.340.567	16.036.649.550

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 in EUR

			2001	2000
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	829.882.298			798.784.318
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 293.678.611	536.203.687		– 287.823.407
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 1.014.636			510.960.911
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.384.460			4.640.881
		1.369.824		– 1.592.734
			537.573.511	3.048.147
				514.009.058
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			988.213	724.504
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			981.656	1.061.635
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 581.716.129			– 591.231.209
bb) Anteil der Rückversicherer	230.900.292			236.082.674
		– 350.815.837		– 355.148.535
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	65.770.131			– 18.908.796
bb) Anteil der Rückversicherer	– 41.821.239			6.649.887
		23.948.892		– 12.258.909
			– 326.866.945	– 367.407.444
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		– 17.531		– 13.527
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		– 2.203.719		– 609.880
			– 2.221.250	– 623.407
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			– 363.520	– 850.330
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		– 236.379.507		– 214.807.701
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		60.504.854		62.216.417
			– 175.874.653	– 152.591.284
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 1.754.769	– 1.820.352
9. Zwischensumme			32.462.243	– 7.497.620
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			– 8.874.088	7.320.501
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			23.588.155	– 177.119

	2001			2000
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.805.919.159			1.734.966.540
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 68.225.821			51.303.191
		1.737.693.338		1.786.269.731
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.376.263		1.746.475
			1.739.069.601	1.788.016.206
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			188.720.780	192.825.928
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		11.483.357		5.096.301
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. 2.337 EUR)				
aus assoziierten Unternehmen: 2.270.236 EUR (Vj. 1.337.558 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 650.414 EUR (Vj. 669.705 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.135.354			35.059.986
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	597.498.421			732.635.958
		630.633.775		767.695.944
c) Erträge aus Zuschreibungen		989.217		2.223.689
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		224.117.849		101.637.048
			867.224.198	876.652.982
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			3.595.386	11.214.428
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			31.175.263	4.156.900
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 1.280.471.884			– 1.258.713.964
bb) Anteil der Rückversicherer	25.962.465			27.750.256
		– 1.254.509.419		– 1.230.963.708
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 5.754.382			1.140.102
bb) Anteil der Rückversicherer	– 320.988			5.219.261
		– 6.075.370		6.359.363
			– 1.260.584.789	– 1.224.604.345
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	17.418.724			– 189.261.622
bb) Anteil der Rückversicherer	36.173.246			– 91.605.610
		53.591.970		– 280.867.232
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.127.731		1.784
			55.719.701	– 280.865.448
Übertrag:			1.624.920.140	1.367.396.651

			2001	2000
Übertrag:			1.624.920.140	1.367.396.651
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			– 192.618.743	– 402.338.642
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlußaufwendungen	– 403.172.324			– 356.450.254
b) Verwaltungsaufwendungen	– 85.211.585			– 80.582.723
		– 488.383.909		– 437.032.977
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		21.883.325		29.815.577
			– 466.500.584	– 407.217.400
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		– 40.304.099		– 22.841.261
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 32.691.711		– 30.747.566
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		– 230.079.642		– 33.381.243
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 586.130		– 584.147
davon:			– 303.661.582	– 87.554.217
aus assoziierten Unternehmen: 586.130 EUR (Vj. 584.147 EUR)				
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			– 576.345.753	– 322.621.325
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 69.568.514	– 133.910.210
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			16.224.964	13.754.857

		2001	2000
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		23.588.155	– 177.119
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		16.224.964	13.754.857
			13.577.738
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt			
a) Erträge aus Beteiligungen	11.644.709		13.320.502
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 26.207 EUR (Vj. 2.753.689 EUR)			
aus assoziierten Unternehmen: 2.741.744 EUR (Vj. 1.249.777 EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 10.702.273 EUR (Vj. 5.372.791 EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.670.818		34.810.396
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	58.086.092		58.502.583
	79.756.910		93.312.979
c) Erträge aus Zuschreibungen	119.112		342.921
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	33.091.142		17.257.498
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	872.449		1.263.679
		125.484.322	125.497.579
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 20.726.558		– 18.661.909
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 35.612.601		– 20.183.968
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 14.153.852		– 1.584.904
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 10.233.731		– 7.449.204
davon:		– 80.726.742	– 47.879.985
aus assoziierten Unternehmen: 8.986.007 EUR (Vj. 6.799.570 EUR)		44.757.580	77.617.594
4. Technischer Zinsertrag		– 1.141.910	– 1.030.783
			43.615.670
			76.586.811
5. Sonstige Erträge		61.796.740	145.653.729
6. Sonstige Aufwendungen		– 92.413.822	– 161.562.736
davon: planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert 866.383 EUR (Vj. — EUR)			
		– 30.617.082	– 15.909.007
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			52.811.707
			74.255.542
8. Außerordentliche Erträge		1.281.768	3.812.011
9. Außerordentliche Aufwendungen		—	– 2.240.271
10. Außerordentliches Ergebnis			1.281.768
			1.571.740
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 24.906.620	– 37.466.374
12. Sonstige Steuern		– 1.735.712	– 2.092.119
		– 26.642.332	– 39.558.493
13. Jahresüberschuß			27.451.143
			36.268.789
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Jahresüberschuß		– 2.450.057	– 2.360.689
15. Auf andere Gesellschafter entfallender Jahresfehlbetrag			597.107
			4.089.056
16. Konzernjahresüberschuß			25.598.193
			37.997.156

Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den Konzernabschluß und -lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i, j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committees e.V., Berlin, verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) zu Kapitalflußrechnung (DRS 2), Segmentberichterstattung (DRS 3), Unternehmenserwerben im Konzernabschluß (DRS 4) und Risikoberichterstattung (DRS 5) wurden unter Beibehaltung bereits ausgeübter handelsrechtlicher Wahlrechte grundsätzlich beachtet.

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen in ihrer Gliederung den Formblättern 1 und 4 der RechVersV. Aufgrund der Eigenart des Konzernabschlusses wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1 HGB auf eine Gewinnverwendungsrechnung verzichtet.

Die in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen „davon Vermerke“ für verbundene Unternehmen betreffen die nicht in den Konzernabschluß einbezogenen verbundenen Unternehmen.

Das Muster 1 der RechVersV zur Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen haben wir um eine Spalte für Konzernkreis-/Währungsänderungen erweitert.

Einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluß wurden außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft noch sieben inländische und zwei ausländische Versicherungsunternehmen, ein Kreditinstitut, sieben Finanzdienstleistungsgesellschaften, ferner 19 Grundstücks- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaften, fünf Bauherrengemeinschaften sowie ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen einbezogen.

28 in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluß ausüben, wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Zwei Autohandelsgesellschaften, an denen wir uns zwecks Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse im Jahr 2000 durch Zukauf mehrheitlich beteiligt hatten, wurden in Übereinstimmung mit §§ 296 Abs. 1 Nr. 3 und 311 HGB auch im Berichtsjahr als assoziierte Unternehmen behandelt.

Erstmals in den Konzernabschluß einbezogen wurde die im Jahr 2001 gegründete NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, ferner vier im Berichtsjahr errichtete ausländische Verwaltungsgesellschaften sowie ein inländisches Finanzdienstleistungsunternehmen von bisher untergeordneter Bedeutung. Zwei ausländische Grundstücksfondsgesellschaften waren nach Vollzug der endgültigen Fondsstruktur nicht mehr in den Konzernabschluß einzubeziehen; aufgrund des noch bestehenden maßgeblichen Einflusses wurden sie den assoziierten Unternehmen zugeordnet. Darüber hinaus wurden zwei ausländische Grundstücksgesellschaften sowie zwei inländische Autohandelsgesellschaften erstmals at equity bewertet. Zwei assoziierte Unternehmen gingen ab.

Soweit sich die Konzernzahlen durch die Änderung des Konsolidierungskreises wesentlich verändert haben, wird hierauf in den Erläuterungen hingewiesen.

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden 12 Tochterunternehmen und sechs assoziierte Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Eine Auswahl der wichtigsten Unternehmen enthält die unter den Erläuterungen zur Konzernbilanz enthaltene Aufstellung über verbundene, assoziierte und Beteiligungsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß wurde anhand der auf den 31.12.2001 aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Nicht-Versicherungsunternehmen und der ausländischen Versicherungsgesellschaften haben wir mittels einer den Formblättern 1 und 4 folgenden Handelsbilanz II erfaßt.

In fremder Währung aufgestellte Handelsbilanzen wurden mit Hilfe des Stichtagskursverfahrens umgerechnet; dabei entstehende Währungsunterschiede haben wir mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktiva und Passiva der einbezogenen Unternehmen sind unter Anwendung der §§ 300 Abs. 2 Satz 3, 308 Abs. 2 und 3 HGB grundsätzlich mit unveränderten Wertansätzen in den Konzernabschluß übernommen worden.

Sonderabschreibungen auf Gebäude gemäß § 4 Fördergebietsgesetz, § 6b EStG und § 7i EStG haben wir durch planmäßige Abschreibungen ersetzt.

Soweit die Voraussetzungen des § 341j Abs. 2 HGB nicht gegeben waren, haben wir bei Grundstücken und Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen konzerninterne Zwischenergebnisse herausgerechnet.

Auf erfolgswirksame Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen wurden latente Steuern mit dem künftigen Konzernsteuersatz abgegrenzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen haben wir gegeneinander aufgerechnet. Hierbei sind auch die versicherungstechnischen Rückstellungen um die auf konzerninterne Rückversicherung entfallenden Beträge gekürzt worden.

Im Konsolidierungskreis gebuchte Rückversicherungs-, Dienstleistungs- und Zinsverrechnungen wurden eliminiert.

Die innerhalb des Konzerns ausgeschütteten Gewinne haben wir in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt; damit verbundene Steuerguthaben sind gegen den Steueraufwand gebucht worden. Bereits im Jahr 2001 erfaßte Körperschaftsteuerminderungsansprüche auf künftige konzerninterne Ausschüttungen haben wir eliminiert.

Bei der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen wenden wir die Buchwertmethode an; dabei werden die Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgerechnet. Hiernach sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge haben nur insoweit zu einer Höherschreibung der in den Konzernabschluß übernommenen Vermögenswerte geführt als stille Reserven belegbar waren. Nicht zuordenbare aktive Unterschiedsbeträge aus den Vorjahren haben wir unter Fortführung des bestehenden Wahlrechts erfolgsneutral von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Von den im Berichtsjahr angefallenen Unterschiedsbeträgen von 8.524 (121) TEUR haben wir DRS-konform 398 (—) TEUR den Kapital-

anlagen zugeordnet und 8.049 (—) TEUR als Geschäfts- oder Firmenwert in die Bilanz eingestellt. Der Firmenwert wird grundsätzlich über 10 Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibung ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten III. 6. „Sonstige Aufwendungen“ vermerkt.

Die passiven Unterschiedsbeträge machten 16 (—) TEUR aus; sie wurden sofort vereinnahmt.

Zu den wesentlichen Zugängen, wobei es sich nur um die Aufstockung von bereits in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen handelt, machen wir folgende Angaben:

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg

Erwerbszeitpunkt:	15.01.2001
Bisheriger Anteil:	51 %
Höhe des erworbenen Anteils:	39 %
Anschaffungskosten:	4.769 TEUR
Bruttobeiträge:	9.910 (8.323) TEUR
Jahresüberschuß	361 (1.256) TEUR

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz

Erwerbszeitpunkt:	01.01.2001
Bisheriger Anteil:	50,1 %
Höhe des erworbenen Anteils:	33,4 %
Anschaffungskosten:	9.860 TEUR
Bruttobeiträge:	24.482 (25.817) TEUR
Jahresüberschuß	30 (21) TEUR

Die auf konzernfremde Gesellschafter sowie auf nicht einbezogene Tochterunternehmen am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen entfallenden Anteile werden im Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital (Passiva A. V.) gezeigt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode mit den Wertansätzen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile in den Konzernabschluß einbezogen.

Aus den Zugängen des Berichtsjahres ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 2.645 (3.705) TEUR, wovon 1.386 (3.688) TEUR von den Gewinnrücklagen abgesetzt wurden. Bewertungsanpassungen wurden nicht vorgenommen.

Wertänderungen, die sich aus der Equity-Bewertung ergeben, zeigen wir im Muster 1 in der Zu- bzw. Abschreibungsspalte.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen schreiben wir linear über 10 Jahre ab.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte überwiegend linear, teilweise degressiv abgeschrieben. Außerdem sind sie um steuerliche Sonderabschreibungen und – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen gekürzt. Auf die in Zwangsversteigerungsverfahren erworbenen Objekte wurde nicht abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen sowie die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert. Bei Beteiligungen an Personengesellschaften haben Liquiditätsrückflüsse die Buchwerte gemindert; ferner wurden die Ansätze bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts um anteilige Betriebsergebnisse verändert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind at equity bewertet. Dabei sind die in den Konzernabschluß übernommenen Buchwerte um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen, Zwischengewinne sowie aktive Unterschiedsbeträge abgesetzt worden. Soweit die Voraussetzungen gegeben waren, sind die Wertansätze um passive Unterschiedsbeträge erhöht.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen

und Darlehen sowie Hypotheken- und Grundschuldforderungen, die mit dem Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsleistungen bilanziert sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenwerten angesetzt. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden sie wie Anlagevermögen bewertet.

Für Wertpapiere derselben Gattung wurden Durchschnittskurse gebildet. Für die auf fremde Währung lautenden Wertpapiere haben wir den sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs ergebenden Wert zum Anschaffungszeitpunkt zugrunde gelegt, soweit nicht zum Bilanzstichtag ein niedrigerer Ansatz erforderlich war.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich fälliger Rückzahlungen bilanziert. Agio wird aktiv, Disagio passiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Ausleihungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sind gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche haben

wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Sie wird überwiegend degressiv mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen abgeschrieben. Auf die lineare Abschreibungsmethode gehen wir über, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. Nutzungsdauer der angemieteten Bauten erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Soweit Anteile an verbundenen Unternehmen zur Weiterveräußerung bestimmt sind, haben wir sie unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweisposten haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Soweit die Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden bei den inländischen Gesellschaften Wertaufholungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Passiva

Die nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Versicherungstechnischen Rückstellungen:

- Beitragsüberträge
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

haben wir mit unveränderten Wertansätzen aus den Bilanzen der einbezogenen Versicherungsunternehmen übernommen.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in ausreichender Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem jeweils gültigen Rechnungszinsfuß.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumsszahlungen, Vorruhestandsleistungen und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie die Anderen Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten bzw. mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung, die zu den EWU-Teilnehmerwährungen zählen, erfolgte mit dem Euro-Umrechnungskurs. Alle anderen Konvertierungen wurden mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2001 in TEUR

Aktivposten
B. Immaterielle Vermögensgegenstände
1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
3. Summe B.
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4. Sonstige Beteiligungen
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
6. Summe C II.
C III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.
insgesamt

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Konzernkreis-/ Währungs- änderungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
—	—	—	8.049	—	—	866	7.183
13.910	4.379	—	- 73	6	—	5.119	13.091
13.910	4.379	—	7.976	6	—	5.985	20.274
693.834	47.849	—	- 150.913	88.283	—	20.049	482.438
26.950	557	- 25.498	- 411	53	—	221	1.324
48.765	34.500	—	2	1.483	—	8.500	73.284
123.319	12.658	31.244	60.222	46.594	4.861	25.108	160.602
193.329	52.502	15.717	—	861	—	842	259.845
115.614	16.905	—	—	31.988	—	—	100.531
507.977	117.122	21.463	59.813	80.979	4.861	34.671	595.586
2.728.265	1.725.491	- 31.009	3.547	1.557.167	568	11.103	2.858.592
1.171.165	369.839	9.844	1.871	731.707	117	2.007	819.122
1.558.422	87.777	—	—	78.184	82	2.253	1.565.844
2.788.614	92.452	—	474	322.671	—	6	2.558.863
2.008.524	285.429	92	32	109.052	340	35	2.185.330
111.011	29.935	—	—	31.694	—	—	109.252
209.315	39.057	- 92	- 89	5.873	444	9.038	233.724
103.876	397.877	—	499	8.190	—	—	494.062
58.228	13.179	—	- 14	2.328	—	—	69.065
10.737.420	3.041.036	- 21.165	6.320	2.846.866	1.551	24.442	10.893.854
11.953.141	3.210.386	298	- 76.804	3.016.134	6.412	85.147	11.992.152

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

Aktiva

1. Geschäfts- oder Firmenwert

Aus der Kapitalaufrechnung der im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Anteile an der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG und der PAX Schweizerische

Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG ergaben sich Firmenwerte von 7.981 TEUR, die wir über 10 Jahre linear abschreiben.

C. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von Konzernunternehmen überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten reduzierte

sich infolge Fremdvermietung auf 16.420 (33.468) TEUR.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist unmittelbar und über

Konzernunternehmen mittelbar u. a. an nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

Name und Sitz	Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapitalanteil in %
---------------	----------------------------------	-----------------------

Verbundene Unternehmen

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	EUR	6.200	90
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	10.000	100
NVÖ Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	ATS	10.500	99,76
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung GmbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER-Akademie am Gewerbemuseumsplatz 2 GdbR, Nürnberg		—	100
NÜRNBERGER Versicherungen Verwaltungsgebäude Nunnenbeckstraße GbR, Nürnberg		—	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg		—	100
Bauherrengemeinschaft GdbR Nürnberger Straße, Erlangen		—	100
NÜRNBERGER Realty, Inc., Wilmington	US-\$	125	0,01
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington	US-\$	125	0,01
NÜRNBERGER LBJ Realty, L.P., Atlanta	US-\$	15.179	100
LBJ Financial Center I, Ltd., Dallas		—	90
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington	US-\$	125	0,01
NÜRNBERGER Retek Plaza Realty, L.P., Atlanta		—	100

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	98,99
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	74
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel	CHF	12.000	83,5
NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	18.000	58
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	12.500	100
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig		—	100
GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	8.800	66,67
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DM	31.010	58,96
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Nürnberg	EUR	100	60
Noris Anlageberatung GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Noris Insurance Service GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Ingenieur-Dienst Finanzberatung GmbH, München	EUR	50	100
NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Lebens- und Krankenversicherungs- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	90,39

Assoziierte Unternehmen

Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	1.500	30
Global Assistance GmbH, München	EUR	103	30
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	25,01
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	1.900	26
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H. & Co. KG, Bad Gastein	ATS	70.000	48

Beteiligungsunternehmen

Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main	EUR	10.226	5,89
Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg	EUR	131.200	10
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10
Leoni AG, Nürnberg	EUR	19.800	17,05

Aufstellung über den Anteilsbesitz

Die Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts

Nürnberg unter der Nummer HR B 66 hinterlegt.

Zeitwerte

	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewertungsreserven TEUR	%
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	482.438	574.469	92.031	19,1
2. Aktien, Investmentanteile, Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ¹⁾	3.349.429	3.638.690	289.261	8,6
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	819.122	834.263	15.141	1,9
	4.650.989	5.047.422	396.433	8,5

¹⁾ Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB haben drei inländische Versicherungsunternehmen im Jahr 2001 Gebrauch gemacht und Wertpapiere, die dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Der Bilanzwert der nicht mit dem Niederstwert bewerteten Aktien und Investmentanteile beläuft sich auf 305.901 TEUR, Zeitwert 288.884 TEUR, und der Bilanzwert der nicht mit dem Niederstwert bewerteten Inhaberschuldverschreibungen auf 10.000 TEUR, Zeitwert 9.830 TEUR. Hieraus ergibt sich eine stille Last von 17.187 TEUR, die bei den angegebenen Bewertungsreserven bereits in Abzug gebracht ist.

Für den Grundbesitz wurden die Zeitwerte gemäß der Empfehlung des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Bei den nicht börsennotierten Beteiligungen wurden die Zeitwerte entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage zeitnah durchgeführter Anteilsübertragungen, nach dem Ertragswertverfahren oder nach der

Equity-Methode i. S. des § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit ihren amtlichen Börsenkursen bewertet.

Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte der einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

E. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

	2001 TEUR	2000 TEUR
fällige Zinsen und Mieten	19.692	15.278
Ausschüttungsansprüche gegen Investmentfonds	—	22.251
Steuererstattungsansprüche	78.678	39.583
Schadenersatzansprüche	11.646	11.646
Kaufpreisforderungen	—	14.797
übrige	51.892	28.278
	161.908	131.833

F. Sonstige Vermögens-
gegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Geschäftsausstattung steht mit
28.540 (33.127) TEUR zu Buch.

III. Andere Vermögensgegenstände

Auf vorausgezahlte Versicherungslei-
stungen entfallen 108.605 (116.216)
TEUR und auf zur Weiterveräußerung

bestimmte Anteile an verbundenen
Unternehmen 2.317 (3.098) TEUR.

G. Rechnungsabgrenzungs-
posten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Unterschiedsbetrag aus den
zum Nennwert angesetzten Namens-

schuldverschreibungen beträgt 2.289
(86) TEUR.

H. Voraussichtliche Steuer-
entlastung nachfolgender
Geschäftsjahre gemäß §§ 274
und 306 HGB

Die aktive Steuerabgrenzung beruht auf
dem Unterschied zwischen Handels-
und Steuerbilanz und betrifft hauptsäch-
lich die Abzinsung und realitätsnähere
Bewertung der Schadenrückstellungen
aufgrund des Steuerentlastungsge-
setzes 1999/2000/2002; passiv abge-
grenzte Steuern, die vornehmlich für

nicht in den Konzernabschluß übernom-
mene Sonderabschreibungen gemäß
§ 4 Fördergebietsgesetz und §§ 6b
bzw. 7i EStG zu bilden waren, wurden
gegengerechnet.

A. Eigenkapital	Passiva	
	Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBER-GER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.	
	III. 2. andere Gewinnrücklagen	
	In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir auf den Konzernjahresüberschuß ab. Deshalb waren die im Berichtsjahr von einbezogenen Unternehmen aus dem Jahresüberschuß vorgenommenen Einstellungen in Gewinnrücklagen wieder rückgängig zu machen.	
	IV. Konzernjahresüberschuß	
	Die Jahresergebnisse der konsolidierten Unternehmen, korrigiert um die erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen und Fremdanteile, ergeben diesen Posten.	
	V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	
	Auf konzernfremde Gesellschafter sowie auf nicht einbezogene Tochterunternehmen entfallende Anteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen stellen wir in diesen Posten ein, der sich vor allem durch die Erstkonsolidierung hinzu-erworbener Anteile an der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG und der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG um 7.838 TEUR auf 38.278 TEUR vermindert hat.	
D. Sonderposten mit Rücklageanteil	Der Ausweis betrifft die bei Konzerngesellschaften gebildeten Rücklagen gem. § 73a öVAG und Wertberichtigungen gem. § 4 Fördergebietsgesetz.	
E. Versicherungstechnische Rückstellungen	VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
	Zum Ausweis gelangen folgende versicherungstechnische Rückstellungen:	

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Urlaubsverpflichtungen	7.938	7.634
Jubiläumszahlungen	6.864	5.652
Sonderzahlungen	4.896	4.556
Vorruhestands- und Altersteilzeitleistungen	4.975	4.162
Berufsgenossenschaftsbeiträge	988	982
Abschlußprovisionen	5.742	4.135
Jahresabschluß- und Prüfungskosten	2.305	2.383
Übrige	8.571	10.856
	42.279	40.360

Der nach steuerlicher Vorschrift ermittelten Rückstellung für Jubiläumszahlun-

gen wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

I. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 142.765 (121.566) TEUR; grundpfand-

rechtlich gesichert sind 30.731 (98.248) TEUR.

IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zur Finanzierung von Beteiligungsakquisitionen hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft Ende 2001 ein langfristiges Darlehen über 100.000 TEUR aufgenommen. Durch das Ausscheiden einer US-Grundstücksgesell-

schaft aus dem Konsolidierungskreis verminderte sich das Kreditvolumen um 31.207 TEUR. Saldiert erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 53.876 TEUR auf 206.232 TEUR.

V. Sonstige Verbindlichkeiten

Auch die sonstigen Verbindlichkeiten verminderten sich, hauptsächlich durch die Umqualifizierung von zwei US-Grundstücksgesellschaften in assoziierte Unternehmen, um 84.322 TEUR auf 214.385 TEUR.

Bei der Fürst Fugger Privatbank KG beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 156.036 (156.508) TEUR.

J. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beläuft sich auf 11.638 (14.513) TEUR.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2001 TEUR	2000 TEUR
selbst abgeschlossenes Versicherungs-Geschäft		
Lebens-VG	1.744.224	1.680.677
Kranken-VG	61.793	54.110
Schaden- und Unfall-VG	825.854	794.043
	2.631.871	2.528.830
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.931	4.921
	2.635.802	2.533.751
Vom selbst abgeschlossenen Versicherungs-geschäft entfallen auf:		
Inland	2.511.071	2.424.990
Übrige EWR-Staaten	96.420	78.677
Drittländer	24.380	25.163

II. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

Bereinigt um die Portefeuille-Eintritts- und Austrittsbeiträge betragen die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge

im Lebens- und Kranken-Versicherungsgeschäft 65.971 (83.324) TEUR.

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier werden die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung und die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfall-

versicherung ausgewiesen. Die von uns an Rückversicherer gezahlten Depotzinsen wurden als Rückversicherungsanteil abgesetzt.

I. 4. und II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft hatten wir im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erheblichen Abwicklungsgewinn aus der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, hauptsächlich aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Der Abwicklungsgewinn aus der realitätsnäheren Bewertung, bei Aufrechterhaltung sicherheitsbewußter Reservestellung, betrug 22,9 % der Eingangsschadenrückstellung.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt beim Lebensversicherungsgeschäft 14.333 (34.479) TEUR.

Der Abwicklungsgewinn beim Lebensversicherungsgeschäft resultiert vor allem aus Rückstellungen für noch nicht anerkannte Versicherungsfälle aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, da bei der Anerkennung der Leistungs-

pfligt im Einzelfall der Barwert der zukünftigen Zahlungen in die Deckungsrückstellung eingestellt wird. Dem Abwicklungsgewinn stehen somit

entsprechende Aufwendungen unter dem Posten II. 7. „Veränderung der Deckungsrückstellung“ gegenüber.

II. 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Der Posten enthält Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche

an Versicherungsnehmer in Höhe von 28.165 (—) TEUR.

I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstellungen für eigene Rechnung

Für erfolgsabhängige Beitragsrückstellungen wurden im Berichtsjahr 192.291 (401.915) TEUR und für

erfolgsunabhängige Beitragsrückstellungen 691 (1.274) TEUR aufgewendet.

I. 7. und II. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Abschlußaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	117.605	99.156
Lebens- und Kranken-VG	403.172	356.450
	520.777	455.606
Verwaltungsaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	118.774	115.652
Lebens- und Kranken-VG	85.212	80.583
	203.986	196.235
	724.763	651.841

II. 10. b) und III. 3. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen 17.087 (9.497) TEUR. In der nichtversicherungstechni-

schen Rechnung (Schaden- und Unfall-VG sowie übriges Geschäft) sind außerplanmäßige Abschreibungen von 27.749 (8.211) TEUR enthalten.

II. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer beliefen sich auf 58.577 (60.052) TEUR.

Aus der Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer ergab sich ein Aufwand von 587 (63.648) TEUR.

III. 5. Sonstige Erträge

Aus Vermittlungsleistungen wurden Provisionen von 29.241 (36.214) TEUR vereinnahmt.

III. 6. Sonstige Aufwendungen

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen an Versicherungsvertreter und auf

Andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen waren.

III. 10. Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Erträge vereinnahmten wir aus dem Verkauf eines Versicherungsbestandes.

Im Vorjahr ergab sich aus der Freisetzung von Anderen Rückstellungen ein außerordentlicher Ertrag von 3.812 TEUR.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ist der Stiftungsinitiative der

deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ beigetreten. Entsprechend der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. ausgesprochenen Empfehlung hatten wir der Stiftungsinitiative im Jahr 2000 1 % unserer konsolidierten Beitragseinnahme des Jahres 1998 zugewendet; das waren 2.240 TEUR.

III. 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand ist nahezu ausschließlich dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Für die in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften wurde die Körperschaftsteuer auf der Grundlage

des Gewinnverwendungsvorschlags berechnet. Der auf konzerninterne Gewinnausschüttungen entfallende Körperschaftsteuererminderungsanspruch wurde bereinigt.



Wirkungsvolle, aber dezente Beleuchtungskonzepte: die Generaldirektion bei Nacht

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern

in TEUR

Aktivseite	Lebens-VG		Kranken-VG	
	2001	2000	2001	2000
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter	—	—	—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Geschäfts- oder Firmenwert	1.065	—	—	—
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.474	7.906	119	164
C. Kapitalanlagen	10.494.792	10.626.390	101.065	78.571
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2.726.196	3.040.124	—	—
E. Forderungen	478.978	433.705	1.447	1.140
F. Sonstige Vermögensgegenstände	224.111	208.553	437	158
G. Rechnungsabgrenzungsposten	162.493	198.666	1.788	1.841
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB	— 969	2.306	—	—
Summe der Segmentaktiva	14.095.140	14.517.650	104.856	81.874
Passivseite				
A. Eigenkapital	119.026	155.688	8.810	8.561
B. Genußrechtskapital	78	—	—	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	—	26	—	—
D. Sonderposten mit Rücklageanteil	641	1.058	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	9.806.234	9.672.089	90.458	68.451
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (netto)	2.704.832	3.027.722	—	—
G. Andere Rückstellungen	25.509	23.483	108	122
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	277.055	250.581	—	—
I. Andere Verbindlichkeiten	1.148.480	1.371.677	5.471	4.730
J. Rechnungsabgrenzungsposten	13.285	15.326	9	10
Summe der Segmentpassiva	14.095.140	14.517.650	104.856	81.874

Schaden- und Unfall-VG		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
7.843	7.828	—	—	—	—	7.843	7.828
3.053	—	—	—	3.065	—	7.183	—
2.738	3.316	1.282	2.037	478	488	13.091	13.911
989.237	926.994	327.594	318.573	59.592	10.723	11.972.280	11.939.805
—	—	—	—	—	—	2.726.196	3.040.124
160.152	158.710	8.575	8.641	— 65.849	— 71.783	583.303	530.413
49.680	46.621	11.372	14.296	1.075	1.236	286.675	270.864
43.738	10.240	2.976	2.970	283	278	211.278	213.995
24.315	22.702	— 7.431	— 4.849	— 423	— 449	15.492	19.710
1.280.756	1.176.411	344.368	341.668	— 1.779	— 80.953	15.823.341	16.036.650
335.353	313.184	92.329	66.705	65.766	68.253	621.284	612.391
—	—	—	—	—	—	78	—
70.000	—	3.068	3.068	— 72.045	— 2.045	1.023	1.049
2.045	2.320	—	—	—	—	2.686	3.378
617.797	635.654	—	—	—	—	10.514.489	10.376.194
—	—	—	—	—	—	2.704.832	3.027.722
36.891	37.719	6.582	6.042	33.394	34.720	102.484	102.086
4.913	6.218	—	—	—	—	281.968	256.799
212.564	180.150	241.349	264.751	— 31.878	— 185.116	1.575.986	1.636.192
1.193	1.166	1.040	1.102	2.984	3.235	18.511	20.839
1.280.756	1.176.411	344.368	341.668	— 1.779	— 80.953	15.823.341	16.036.650

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

nach Geschäftsfeldern in TEUR

	Lebens-VG		Kranken-VG	
	2001	2000	2001	2000
1. Gebuchte Bruttobeiträge				
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.744.126	1.680.857	61.793	54.110
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	—	—	—	—
2. Verdiente Beiträge (netto)	1.677.572	1.734.149	61.498	53.868
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	562.056	805.189	3.507	3.267
4. Übrige versicherungstechnische Erträge (netto)	219.673 ¹⁾	207.342 ¹⁾	3.819	856
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	– 1.231.104	– 1.199.786	– 29.486	– 24.818
6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	– 186.860	– 395.201	– 5.759	– 7.137
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	– 453.745	– 395.522	– 12.705	– 12.183
8. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	– 570.381 ²⁾	– 724.511 ²⁾	– 19.834	– 12.886
9. Übrige Erträge und Aufwendungen	678	1.470	– 118	141
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.889	33.130	922	826
11. Außerordentliches Ergebnis	—	2.387	—	38
12. Steuern	– 9.069	– 12.865	– 172	– 148
13. Jahresüberschuß	8.820	22.652	750	640

Die Segmentierung der Jahresabschlüssdaten erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach strategischen Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder gliedern sich dabei in das Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Finanzdienstleistungen. Auf eine sekundäre Segmentierung nach regionalen Gesichtspunkten wurde wegen der aus Konzernsicht untergeordneten Bedeutung des Auslandsgeschäfts in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 3 verzichtet.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/ Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

¹⁾ Darin enthalten sind nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice in Höhe von 3.595 (11.214) TEUR.

²⁾ Die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betragen 576.346 (322.621) TEUR.

Schaden- und Unfall-VG		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
829.882	798.784	—	—	—	—	2.635.801	2.533.751
—	—	—	—	—	—	—	—
537.574	514.009	—	—	—	—	2.276.644	2.302.026
35.992	50.805	12.475	3.291	— 5.710	4.166	608.320	866.718
1.968	9.107	—	—	—	—	225.460	217.305
— 326.867	— 367.407	—	—	5	—	— 1.587.452	— 1.592.011
— 364	— 850	—	—	—	—	— 192.983	— 403.188
— 178.497	— 154.343	—	—	2.572	2.239	— 642.375	— 559.809
— 12.831	— 2.444	—	—	—	—	— 603.046	— 739.841
— 17.130	— 11.114	— 8.810	— 4.639	— 6.377	— 2.520	— 31.757	— 16.944
39.845	37.763	3.665	— 1.348	— 9.510	3.885	52.811	74.256
1.282	777	6.317	6.139	— 6.317	— 6.139	1.282	1.572
— 15.254	— 24.912	— 3.772	— 296	1.625	— 1.338	— 26.642	— 39.559
25.873	12.074	6.210	4.495	— 14.202	— 3.592	27.451	36.269

Kapitalflußrechnung

	2001 TEUR	2000 TEUR
1. Jahresüberschuß	27.451	36.269
2. Veränderung der versicherungs- technischen Rückstellungen	– 184.596	373.524
3. Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	50.820	– 94.676
4. Veränderungen der sonstigen Forde- rungen und Verbindlichkeiten	– 198.947	26.230
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.976	83.929
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 2.786	– 44.136
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwen- dungen und Erträge sowie Berichtigungen des Jahresüberschusses	<u>751.314</u>	<u>449.514</u>
8. Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit	<u>456.232</u>	<u>830.654</u>
9. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 9.443	– 3.680
10. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	3.003.152	1.956.820
11. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 3.206.007	– 2.704.544
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	166.839	254.798
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 425.662	– 375.762
14. Sonstige Einzahlungen	569	5.898
15. Sonstige Auszahlungen	– 17.496	– 31.539
16. Kapitalfluß aus der Investitionstätigkeit	<u>– 488.048</u>	<u>– 898.009</u>

	2001 TEUR	2000 TEUR
17. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1.276	4.348
18. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 1.529	– 594
19. Dividendenzahlungen	– 9.677	– 7.068
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	66.453	70.917
21. Kapitalfluß aus der Finanzierungstätigkeit	56.523	67.603
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	24.707	248
23. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	110.262	110.014
24. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	134.969	110.262

Gemäß der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats haben wir den Kapitalfluß nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflußrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt

eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflußrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfaßt die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten F.II. der Konzernbilanz.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter/Personalaufwand

Unsere Konzerngesellschaften beschäftigten in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Jahresdurchschnitt 5.427 (5.391) Mitarbeiter. Bei den im Vorjahr erstmals in den Konzernabschluß

einbezogenen Gesellschaften Fürst Fugger Privatbank KG und Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH waren im Jahr 2001 durchschnittlich 311 (239) Mitarbeiter beschäftigt.

	2001	2000
Inland		
Innendienst	3.640	3.516
angestellter Außendienst	1.592	1.649
Ausland		
Innendienst	152	154
angestellter Außendienst	43	72
	5.427	5.391

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für

Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 271.951 (256.118) TEUR.

Aufsichtsrat und Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.973 TEUR.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 608 TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2001 in Höhe von 8.362 TEUR gebildet.

Ende 2001 beliefen sich die Hypotheken-/Grundschnuldorderungen an Vorstandsmitglieder auf 289 TEUR; im Berichtsjahr wurden 196 TEUR getilgt. Die Zinssätze betragen 4,6 bis 6,5 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 10 Jahren.

Für das Jahr 2001 ergaben sich Aufwendungen für den Aufsichtsrat von 787 TEUR.

Zum Bilanzstichtag betrugen die Hypotheken-/Grundschnuldorderungen an Aufsichtsratsmitglieder 804 TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 53 TEUR. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 15 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 4,1 und 8,35 %.

Steuerliche Bilanzierungsmaßnahmen

In den Konzernabschluß wurden keine Abschreibungen nach rein steuerrechtlichen Vorschriften übernommen. Die zur Vermeidung eines höheren Wertan-

satzes in der Steuerbilanz bei unseren ausländischen Versicherungsunternehmen unterlassenen Zuschreibungen betrugen 583 (715) TEUR.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiter im Konzern wird im wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Die Kasse wird durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert.

Aus den nach § 6a EStG gerechneten Leistungen der Kasse ergaben sich zum Bilanzstichtag nach Abzug des zu Veräußerungspreisen bewerteten Kassenvermögens mittelbare, nicht passivierte Versorgungsverpflichtungen von 63.523 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Aus der Herabsetzung der Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG im Jahr 2000 von 5.113 TEUR auf 25,6 TEUR haftet die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 174 HGB.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an fünf Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An zehn Personenhandels-gesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 12.462 TEUR, wovon 11.703 TEUR das Kreditgeschäft betreffen.

Weitere Verbindlichkeiten bestehen aus der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.090 TEUR; als Sicherheit wurde ein Bankguthaben über 2.055 TEUR verpfändet.

Als Gesellschafter der Fürst Fugger Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Gegenüber einer ausländischen Vertriebsgesellschaft besteht die Verpflichtung, in der Anlaufphase kostendeckende Organisationszuschüsse zu leisten.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 19.638 TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten von 57.418 TEUR sowie aus Immobilienleasingverträgen für unser Verwaltungsgebäude bis zum Ablauf der ersten Mietperiode im Jahr 2012 bzw. 2013 von jährlich 14.797 TEUR.

Nürnberg, 12. April 2002

DER VORSTAND

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 23. April 2002

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wiegand
Wirtschaftsprüfer

Röder
Wirtschaftsprüfer

Erläuterung von Fachausdrücken

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluß von Versiche-

rungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestandes anfallen.

Alterungsrückstellung (Krankenversicherung)

Die Alterungsrückstellung dient der Deckung des erhöhten Krankheitsrisikos im Alter.

Die Beiträge eines Versicherungsnehmers werden prinzipiell so kalkuliert, daß sie für die gesamte Dauer des Versicherungsverhältnisses konstant sind. Da im allgemeinen niedrigeren Kostenbelastungen in jungen Jahren höhere Kostenbelastungen in späteren Jahren gegenüberstehen, liegt der zu zahlende konstante Beitrag in jungen Jahren über

dem benötigten und in späteren Jahren unter dem benötigten Beitrag. Die Alterungsrückstellung wird aus der Differenz des zu zahlenden Beitrags und der im jeweiligen Versicherungsjahr kalkulatorisch für die Finanzierung der Krankheitskosten und für die Verwaltung des Vertrages benötigten Beiträge aufgebaut und mit dem festgelegten Rechnungszins verzinst. Die frei werdende Alterungsrückstellung wird auf die in der Versicherten-gemeinschaft verbleibenden Personen übertragen (Vererbung).

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluß durch ein in den Konzernabschluß einbezogenes Unternehmen

ausgeübt wird. Ab einer Beteiligungsquote von 20 % wird ein maßgeblicher Einfluß vermutet.

Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist

deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

Beiträge

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen.

wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdient sind jene Beiträge, die auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen.

Mehrbeiträge:

Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

Neubeiträge:

Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungs-	summen (Bonus) verwendet oder mit den fälligen, laufenden Beiträgen verrechnet werden.
--	--

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt,	das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.
--	--

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw.	nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.
---	--

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung einer Versicherung wird durch die verzinsliche Ansammlung des Sparanteils der gezahlten Beiträge gebildet. Als versicherungstechnische Rückstellung stellt sie die Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge dar.	Bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) werden die Sparanteile in Anteilseinheiten umgewandelt und intern fortgeschrieben. Die Anzahl der Anteilseinheiten multipliziert mit dem maßgebenden Kurs am Bilanzstichtag ergibt die Deckungsrückstellung der FLV.
---	---

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluß at equity zu bewerten, d. h. mit dem anteiligen Eigenkapital. Entsprechend	der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz des assoziierten Unternehmens.
--	--

Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Dabei werden die Sparbeiträge in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds angelegt. Die	Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.
---	--

Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)

Ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge und sind diese nicht durch stille Reserven des erworbenen Tochterunternehmens

gedeckt, so ist der verbleibende Unterschiedsbetrag als Firmenwert in die Konzernbilanz einzustellen und zeitanteilig abzuschreiben.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Sie enthalten die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden. Bei der Kapitalkon-

solidierung auftretende Geschäfts- oder Firmenwerte mindern die Gewinnrücklagen, soweit sie nicht aktiviert werden.

Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern be-

schränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung informiert über die Zahlungsströme des Konzerns, ferner darüber, wie die Zahlungsmittel

erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert und bilanzielles Eigenkapital der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet (Buchwertmethode). Aktive Unterschiedsbeträge werden entweder den Aktivwerten unter Aufdeckung stiller Reserven zugerech-

net, als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert oder von den Gewinnrücklagen offen abgesetzt. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag, der unter dem Konzerneigenkapital oder den Rückstellungen gesondert auszuweisen ist.

Kapitalrücklage

Zusätzliche Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft

werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis zählen: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunter-

nehmen, die quotenmäßig konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen sowie die at equity bewerteten Unternehmen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen Handelsbilanz-ergebnis und dem steuerlichen Einkom-

men sowie für Ergebnisunterschiede aus im Konzernabschluß vorgenommenen Bewertungsanpassungen gerechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag dar-

stellen, und antizipativen Posten, das sind Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

Rechnungszins

Zinssatz, mit dem der Tarifbeitrag sowie die Deckungsrückstellung ermittelt werden.

Rohüberschuß

Der Rohüberschuß ist das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres und schließt die Beträge, die den Kunden als Direktgutschrift zugeteilt werden, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Jahresüberschuß ein. Zum Roh-

überschuß tragen in erster Linie die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, aber auch ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiß sind.

Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Der Teil des Überschusses, der den Versicherungsnehmern nicht direkt gutgeschrieben, sondern zunächst zurückgestellt wird. Die RfB hat Pufferfunktion,

um, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschußbeteiligung zu gewährleisten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr

aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Die Rückversicherung entlastet damit den Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der

Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und Haftpflichtversicherung.

Segmentberichterstattung

Aufgliederung wesentlicher Jahresabschlußdaten nach Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung) und – soweit

erforderlich – nach Regionen (sekundäre Segmentierung).

Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinslich

angesammelten Überschußanteile der Versicherungsnehmer.

Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)

Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließ-

lich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

Zeitwert

Der Zeitwert der Kapitalanlagen wird entweder anhand des Marktwertes (Börsenkurs, zeitnah durchgeführte

Verkäufe) oder allgemein anerkannter Verfahren (Ertragswertmethode, Equity-Methode) ermittelt.

Die NÜRNBERGER in Deutschland

www.nuernberger.de

Generaldirektion

90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100
(09 11) 5 31-0

Filialdirektionen

10719 BERLIN Kurfürstendamm 40/41
(0 30) 8 84 22-0
44137 DORTMUND Königswall 28
(02 31) 90 53-0
01187 DRESDEN Chemnitzer Straße 42
(03 51) 87 36-0
40212 DÜSSELDORF Berliner Allee 34/36
(02 11) 13 66-0
99085 ERFURT Schlachthofstraße 19
(03 61) 56 75-0
60487 FRANKFURT Wildunger Straße 9
(0 69) 25 63-0
20099 HAMBURG Georgsplatz 1
(0 40) 3 21 06-0
30175 HANNOVER Schiffgraben 47
(05 11) 33 83-0
50667 KÖLN Apostelnstraße 1-3
(02 21) 20 09-0
04109 LEIPZIG Elsterstraße 49
(03 41) 98 57-0
68165 MANNHEIM Augustaanlage 18
(06 21) 40 08-0
80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 29
(0 89) 2 31 94-0
48143 MÜNSTER Ludgeristraße 54
(02 51) 5 09-0
90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2
(09 11) 92 65-0
93047 REGENSBURG Landshuter Straße 19
(09 41) 79 74-0
19053 SCHWERIN Bleicher Ufer 25/27
(03 85) 54 91-0
70174 STUTTGART Goethestraße 7
(07 11) 20 27-0

Vertriebsdirektion

30177 HANNOVER Podbielskistraße 166
(05 11) 9 09 81-0



Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100
(09 11) 5 31-0

PAX Schweizerische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
(Deutschland) Aktiengesellschaft
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100
(09 11) 5 31-77 92

Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100
(09 11) 26 41-0

Fürst Fugger Privatbank KG
86150 AUGSBURG Maximilianstraße 38
(08 21) 32 01-0
80333 MÜNCHEN Kardinal-Faulhaber-Straße 14a
(0 89) 29 07 29-0
90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2
(09 11) 5 21 25-0
83700 ROTTACH-EGERN Nördliche Hauptstraße 2
(0 80 22) 70 53-3

Bezirksdirektionen

52066 AACHEN Oppenhoffallee 2 (02 41) 94 27-0	20099 HAMBURG Georgsplatz 1 (0 40) 3 21 06-4 12	88214 RAVENSBURG Zwingerstraße 3 (07 51) 3 62 53-0
95444 BAYREUTH Harburger Straße 6 (09 21) 8 01-0	20095 HAMBURG Kurze Mühren 13 (0 40) 3 21 06-2 19	45657 RECKLINGHAUSEN Herner Straße 1 (0 23 61) 9 51-0
10719 BERLIN Kurfürstendamm 40/41 (0 30) 8 84 22-3 20	30175 HANNOVER Schiffgraben 47 (05 11) 33 83-2 20	93047 REGENSBURG Landshuter Straße 19 (09 41) 79 74-2 32
10119 BERLIN Schönhauser Allee 10-11 (0 30) 52 29 09-0	74072 HEILBRONN Olgastraße 2 (0 71 31) 93 59-0	18055 ROSTOCK Thomas-Mann-Straße 12 (03 81) 49 65-1 20
12459 BERLIN Rummelsberger Landstraße 110/112 (0 30) 53 89 15-0	85057 INGOLSTADT Schlüterstraße 5 (08 41) 4 90 33-0	19053 SCHWERIN Bleicher Ufer 25/27 (03 85) 54 91-2 03
33602 BIELEFELD Alfred-Bozi-Straße 19 (05 21) 9 65 31-0	34117 KASSEL Fünffensterstraße 6 (05 61) 9 78 88-0	70174 STUTTGART Goethestraße 7 (07 11) 20 27-3 02
28195 BREMEN Am Wall 165/167 (04 21) 3 37 59-0	24103 KIEL Walkerdamm 4/6 (04 31) 9 79 14-0	70499 STUTTGART Mittlerer Pfad 2/4 (07 11) 9 88 83-0
09111 CHEMNITZ Bahnhofstraße 6 (03 71) 67 43-0	56068 KOBLENZ Friedrich-Ebert-Ring 12 (02 61) 3 03 05-0	70372 STUTTGART Seelbergstraße 8 (07 11) 9 54 39-0
44137 DORTMUND Königswall 28 (02 31) 90 53-5 05	50667 KÖLN Apostelnstraße 1-3 (02 21) 20 09-4 00	98527 SUHL Puschkinstraße 1 (0 36 81) 39 41-0
44137 DORTMUND Wallstraße 2 (02 31) 90 53 56-0	50667 KÖLN Neumarkt 36-38 (02 21) 97 30 15-0	89073 ULM Frauenstraße 11 (07 31) 9 66 86-0
01187 DRESDEN Chemnitzer Straße 42 (03 51) 87 36-1 51	04109 LEIPZIG Elsterstraße 49 (03 41) 98 57-2 13	97070 WÜRZBURG Ludwigstraße 21 (09 31) 35 07-0
40212 DÜSSELDORF Berliner Allee 34/36 (02 11) 13 66-3 51	39112 MAGDEBURG Halberstädter Straße 32 (03 91) 6 29 29-0	
47051 DUISBURG Schwanenstraße 3-7 (02 03) 28 26-0	68165 MANNHEIM Augustaanlage 18 (06 21) 40 08-3 12	
99085 ERFURT Schlachthofstraße 19 (03 61) 56 75-0	80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 27 (0 89) 2 31 98-0	
60487 FRANKFURT Wildunger Straße 9 (0 69) 25 63-4 44	80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 29 (0 89) 2 31 94-0	
79098 FREIBURG Friedrichring 16/18 (07 61) 3 80 69-0	48143 MÜNSTER Ludgeristraße 54 (02 51) 5 09-2 40	
07546 GERA Siemensstraße 49 (03 65) 43 47-0	90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2 (09 11) 92 65-1 75	
06114 HALLE Mühlweg 42 (03 45) 23 06-0	94032 PASSAU Schießstattweg 6 (08 51) 9 59 97-0	

Die NÜRNBERGER in Europa

Beteiligungen und Kooperationen

ASR-Verzekeringsgroep N.V.,
NL-3012 CM Rotterdam, De Nieuwe
Hoofdpoort, Weena 70

Britannic Assurance Plc
1 Wythall Green Way, Wythall, Birmingham,
B47 6WG, Great Britain

GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG
A-5020 Salzburg, Moserstraße 33

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG
CH-4002 Basel, Lautengartenstrasse 23,
Postfach

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich
A-5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
CH-4002 Basel, Aeschenplatz 13

Schweizerische
National-Versicherungs-Gesellschaft
CH-4003 Basel, Steinengraben 41

Forsikrings-Aktieselskabet Trekroner
DK-1268 Kopenhagen, Jens Kofods Gade 1

